Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1932

182 (6.8.1932)

Visual Library

Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE [illegible] TTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10gespaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellengesuche 8 Pfennig. Die Reklame-Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungsziels, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkurs außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe i. B. Schluß der Anzeigen-Annahme 8 Uhr vormittags

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wand[illegible] Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvol[illegible] Die Mußestunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

[illegible]eis monatlich 1,82 Mark, zuzüglich 38 Pfg. Trägerlohn. Ohne Zustellung 1,90 Mark. Durch die Post 2,36 Mark. Einzelverkauf 10 Pfennig. Er[illegible] wöchentlich vormittags 11 Uhr. Postscheckkonto 2650 Karlsruhe. Geschäftsstelle [illegible] Redaktion: Karlsruhe i. B., Waldstraße 28. Fernruf 7020/7021. Volksfreund-Filialen Durlach, Hauptstr. 9; B.-Baden, Jagdhausstr. 12; Rastatt, Rosenstr. 2; Offenburg, Republikstr. 8

Nummer 182 — Karlsruhe, Samstag, den 6. August 1932 — 52. Jahrgang

Deutschland unterm Papenkreuz

Begünstigung der Hitlerhorden durch die Nazi-Barone – Mangel an Mut und Verantwortungsgefühl – Der Naziterror steigt – Die Nazi-Barone bleiben untätig

Fort mit der Regierung der Nazipartei!

Fast konnte es scheinen, als ob die nationalsozialistischen Terrorakte nach der Wahl vor allem in Ostpreußen und Schleswig-Holstein das Gewissen der Reichsregierung und ihrer Beauftragten in Preußen endlich aufgerüttelt hätten. Aeußerungen verantwortlicher Männer im engeren Kreis erweckten die Hoffnung, daß man nicht nur den Ernst der Lage erkenne, sondern auch die Notwendigkeit einsehe, den bisherigen Kurs der einseitigen Begünstigung der NSDAP. und ihrer SA. gründlich zu revidieren. Aber das war nicht ein Erwachen, sondern höchstens ein Aufflackern des Gewissens. Es hat wieder einmal genügt, daß die nationalsozialistische Presse dieser Opposition drohte und ein paar kräftige Beschimpfungen gegen die „verkappten Zentrumsmänner", wie Bracht ausstieß — und schon sind alle Ansätze zu einer wirklich überparteilichen Anwendung der staatlichen Machtmittel stecken geblieben: Der alte Kurs wird weiter gesteuert.

Dieser Kurs kennzeichnet sich durch eine liebevolle Inschutznahme der Hitlerbewegung gegenüber allen Anklagen von links und durch die einseitige Beschuldigung der Kommunisten, daß sie für die meisten Gewalttätigkeiten und blutigen Opfer der letzten Zeit die Hauptverantwortung tragen. Von dieser Behauptung ausgehend, hat die Regierung Papen zum rechtswidrigen Streich gegen die republikanische Regierung Preußens ausgeholt. Sie hat von der ersten Stunde an den Kampf gegen die Zersetzung des bolschewistischen Geistes angesagt und die Nationalsozialisten als „aufbauwillige Kräfte" und als „aufstrebende nationale Bewegung" vor aller Welt gefeiert und ihnen geschmeichelt.

Sie hat damit nur erreicht, daß die Kommunistische Partei, die sich vor ihrem Machtantritt in rückläufiger Bewegung befand, einen neuen kräftigen Aufschwung erhielt, weil sich die Arbeiterklasse instinktiv gegen eine solche Parteilichkeit aufbäumte. Andererseits hat sie bewirkt, daß die Nationalsozialisten sich durch diese offizielle Förderung auch in ihren wildesten Exzessen gedeckt fühlten.

Es fällt den regierenden Männern jetzt natürlich doppelt schwer, angesichts der Revolverschüsse, der Bombenwürfe, Brandstiftungen und Waffenfunde in Königsberg, Kiel, Allenstein und allerorts festzustellen, daß ihre bisherige These von den zumeist angreifenden Kommunisten nicht mehr aufrecht erhalten werden kann, denn eine solche Feststellung ist gleichbedeutend mit einem Einverständnis des eigenen moralischen Fiaskos. Das mindeste, was man indessen von ihnen verlangen könnte, das wäre, daß sie ihre Ankündigungen und Versprechungen nun wahr machten. Unmittelbar nach der Blutnacht von Königsberg hat der Reichskommissar Dr. Bracht eine „letzte Warnung" an die radikalen Parteien und ihre Presse erlassen.

Was ist daraufhin geschehen? Die nationalsozialistischen Bluttaten und Anschläge gingen weiter, das Münchener Hauptorgan Hitlers entschuldigt diese Verbrechen als „begreifliche Ausbrüche des Volkszorns" und der „Urinstinkte" — und nichts geschah gegen diese offenkundige Verherrlichung kaltblütig organisierter Morde und Brandstiftungen. Dagegen versuchten die amtlichen Stellen die Oeffentlichkeit tagelang darüber im Zweifel zu lassen, zu welchem Lager die Täter gehörten; — als ob es für Menschen mit normalem Denkvermögen auch nur den leisesten Zweifel darüber geben konnte. Endlich hat am Freitag die Regierung die in Aussicht gestellte „zusammenfassende Darstellung" der Oeffentlichkeit übergeben. Aber in welcher Form! Wohl wird endlich festgestellt, daß die Königsberger Täter, von denen 21 dem Richter zugeführt worden sind, — einen Teil der Verhafteten hat man wieder laufen lassen, ohne gegen sie Anzeige zu erstatten — sämtliche nationalsozialistische SA.-Männer sind, aber man begleitet diese Angaben mit Statistiken über die blutigen Zusammenstöße der letzten Zeit, die zum schärfsten Widerspruch herausfordern. Diese Zahlen sollen beweisen, daß die SA. nur in einem Drittel, die Kommunisten dagegen in der großen Mehrzahl der Fälle die Angreifer waren. Sonderbarerweise ist Berlin in diese Statistik nicht mitinbegriffen. Warum? Etwa weil dort das umgekehrte Verhältnis festgestellt wurde. Weiter wird eine Zahl von 52 Toten und fast 500 Verletzten vorgebracht. Aber hier wird nicht gesagt, auf welche Lager sich diese Opfer verteilen. Etwa weil sich dann das Bild wesentlich verschieben würde? Außerdem vermißt man eine Vergleichsmöglichkeit zwischen der Zahl der Zusammenstöße und Opfer vor und nach der Aufhebung des SA.- und Uniformverbots. Dann würde sich schon zeigen, was die neuen Männer hinsichtlich der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung durch ihre verfehlten, ihnen von Hitler aufgezwungenen Maßnahmen bewirkt haben.

Am empörendsten sind aber gewisse Kommentare, mit denen von amtlicher Seite die Verbrechen der letzten Tage geklärt werden. Bei Kommunisten führte man sie auf die planmäßige Hetze von oben zurück, bei den nationalsozialistischen Tätern erblickt man darin die Handlung jugendlicher, radikaler Elemente, die ihren Führern entglitten sind. Als ob das blutrünstige Drohen der Göbbels, Straßer, Röver, Freisler und Konsorten, die in unzähligen Reden seit Monaten immer wiederkehren, wie sie in Königsberg, Kiel, Allenstein und anderswo begangen worden sind. (Nebenbei bemerkt, hinsichtlich des Bombenattentates auf die Synagoge in Kiel erklärt man, noch keinen Anhaltspunkt über das Lager der Täter zu haben. Anscheinend sucht man sie zunächst unter den Staatsparteilern und Zentrumswählern des 31. Juli??)

Das Bekanntwerden dieser offiziellen Darstellung während der Tagung des sozialdemokratischen Parteiausschusses hat unter den Anwesenden lebhafte Empörung ausgelöst und ihnen gezeigt, daß keine Aussicht besteht, daß der bisherigen Parteilichkeit ein Ende bereitet wird. Die tendenziösen und unvollständigen statistischen Zahlen werden abermals in den nationalsozialistischen Kreisen nicht anders aufgefaßt werden können, als eine Rechtfertigung oder zum mindesten als eine Entschuldigung des eigenen Tuns und der eigenen maßlosen Gewaltpropaganda. Das mag wohl nicht die Absicht der zuständigen Stellen gewesen sein, aber diese Wirkung ist unvermeidlich, und damit hat die Regierung eine weitere schwere Verantwortung auf sich geladen.

Vom kleinen Bürgerkrieg

Von der Maas an bis zur Memel, täglich Nazi-Bluttaten

Wenn es gegen Kommunisten geht

Memmingen, 5. Aug. Vom Schnellrichter wurde heute der Kommunist Beil wegen Beamtennötigung und gefährlicher Körperverletzung aus politischen Beweggründen zu **sieben Monaten Gefängnis** bei sofortigem Haftbefehl verurteilt. Der Kommunist Lais erhielt wegen Beihilfe zur Beamtennötigung zwei Monate Gefängnis. Der Verurteilung lagen die politischen Ausschreitungen vom 2. August zugrunde, bei denen die beiden Kommunisten die Polizei aufforderten, den Platz zu räumen, da sie andernfalls Verstärkung holen würden.

Spezialkommissar für Königsberg

Wie der Lokalanzeiger erfährt, hat der Reichskommissar einen Spezialkommissar zur Aufklärung der Terrorakte nach Königsberg entsandt, und zwar ist mit diesem Auftrag der Oberregierungsrat Dr. Diels aus dem preußischen Innenministerium beauftragt worden.

18 Kommunisten verhaftet

München, 5. Aug. Wegen der Ereignisse in der vorletzten Nacht sind gestern abend in zwei Stadtvierteln starke Polizeistreifen eingesetzt worden. Im Westen wurden acht verdächtige Kommunisten, die beim Erscheinen der Polizei geflohen waren, in einem Hause versteckt aufgefunden und festgenommen. Im Stadtteil Giesing wurden zehn Kommunisten verhaftet, die im Besitz von Waffen waren.

Selbsthilfe gegen Terror?

Der sozialdemokratische Parteiausschuß nahm am Freitag einen Bericht des Parteivorsitzenden Wels über die politische Situation nach den Wahlen entgegen. In der anschließenden Debatte kam allgemein die ungeheure Empörung zum Ausdruck, die der systematische Terror der SA. und das Versagen der zentralen Staatsorgane ihnen gegenüber in allen Teilen des Reiches hervorgerufen hat.

Der Parteiausschuß war einmütig der Ueberzeugung, daß die moralische Verantwortung für die terroristischen Bluttaten nicht nur bei den Führern der Nationalsozialisten liegen, die nach ihren fortgesetzten Drohungen und Aufforderungen zum Mord als die intellektuellen Urheber dieser Verbrechen bezeichnet werden müssen, sie liegen auch in hohem Maße bei der Regierung des Reichs, deren Politik auf die Begünstigung der nationalsozialistischen Bewegung eingestellt ist. Auch das Vorgehen gegen die republikanische und verfassungstreue Regierung Preußens und die ängstliche Zurückhaltung gegenüber den Verstößen gegen Ruhe und Ordnung in Oldenburg, Braunschweig und Anhalt haben gezeigt, daß die Reichsregierung die versprochene Unabhängigkeit und Unparteilichkeit nicht besitzt.

Aus diesen Erwägungen wurden vom Parteiausschuß die Möglichkeiten eines beim Versagen der Staatsgewalt einzusetzenden organisierten Selbstschutzes erörtert. Allgemein war die Ueberzeugung, daß die Entwicklung zu schwersten Folgen dränge, wenn die republikanisch gesinnte Bevölkerung nicht von Staats wegen ausreichend geschützt wird.

Handgranatenanschlag

Breslau, 6. Aug. Heute nacht gegen 1 Uhr wurde auf den Vorsitzenden der Sozialistischen Arbeiterpartei, Rechtsanwalt Dr. Eckstein-Breslau, ein Attentatsversuch unternommen. Von einem vorbeifahrenden Auto wurde in das Schlafgemach Dr. Ecksteins eine **Handgranate geworfen. Nur einem Zufall ist es zu verdanken, daß Eckstein nicht verletzt wurde. Jedoch sind im Zimmer starke Verwüstungen angerichtet worden.**

Polizeiliche Vorkehrungen in Allenstein

Allenstein, 5. Aug. Die ernsten Ruhestörungen, die sich hier in den letzten Tagen ereigneten, haben den Regierungspräsidenten veranlaßt, den Oberpräsidenten zu ersuchen, ermöge die Beamten der Landjägerschule Allenstein der städtischen Polizeiverwaltung zur Verfügung halten. Der Oberpräsident hat eine entsprechende Anordnung erlassen.

Allenstein, 6. Aug. Vom Standortkommando Allenstein wird mitgeteilt: Um zu verhindern, daß Heeresangehörige in die politischen Streitigkeiten hineingezogen werden, gehen auf Veranlassung des Standortältesten bis auf weiteres **militärische Straßenstreifen** in den Abendstunden durch die Hauptstraßen der Stadt.

Anschlag auf die Reichsbanknebenstelle Lötzen

Lötzen, 5. Aug. In der Nacht zum Freitag gegen 1.10 Uhr wurde auf die hiesige Reichsbanknebenstelle ein Bombenanschlag verübt. In der Hauptfront Hindenburgstraße wurde an den Pfeilern, die einen Balkon tragen, eine Bombe niedergelegt und zur Entzündung gebracht. Der Sprengkörper explodierte mit lauter Detonation. Der untere Teil des einen Pfeilers wurde beschädigt; die Scheiben des großen Fensters zum Kassenraum wurden zertrümmert und durch Splitter in der Betondecke des Kassenraums und des Balkons weitere Beschädigungen angerichtet.

Schüsse und Steinwürfe

Königsberg, 5. Aug. In der vergangenen Nacht haben sich in mehreren Städten Ostpreußens Zwischenfälle ereignet, die sich im wesentlichen darauf beschränkten, **Schaufensterscheiben** und Scheiben privater Wohnungen durch Steinwürfe zu zertrümmern.

Attentatsversuch gegen einen Redakteur

Darmstadt, 5. Aug. Freitag früh nach 4 Uhr morgens wurde hier auf einen **katholischen Redakteur**, der vom Nachtdienst nach Hause ging, aus einem Personenauto **zwei Schüsse** abgegeben, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Der Redakteur hatte sich für die Insassen eines in der Nähe eines bekannten Nazihotels haltenden Lastkraftwagens interessiert und war stehen geblieben, als der Personenwagen, der zuerst vorbeigefahren war, umdrehte und die Schüsse abgegeben wurden.

Nazibanditen gegen Kirche

Braunschweig, 5. Aug. In dem braunschweigischen Badeort **Bad Harzburg** kam es dieser Tage, wie erst jetzt bekannt geworden ist, zu **schweren Ausschreitungen**. Es war bekannt geworden, daß die **Nationalsozialisten** in der Nacht auf die Harzburger **katholische Kirche** ein **Attentat** verüben wollten. Katholiken und Reichsbannerleute fanden sich deshalb zusammen, um die Kirche zu bewachen. Plötzlich setzte gegen sie ein Steinbombardement ein. Die Steinwerfer entkamen jedoch bald in der Dunkelheit unerkannt. In später Nachtstunde kamen dann 200—300 Nationalsozialisten, stürmten auf das Kirchengrundstück zu, rissen Zaunlatten ab und

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

zertrampelten die um die Kirche gelegenen Blumenanlagen. Die Wachen der Kirche mußten der Uebermacht weichen. Die Täter des gemeinen Ueberfalls sind bisher noch nicht ermittelt worden.

Was in München geschehen sollte

In **München** hatten die Hakenkreuzler von Sonntag auf Montag die „Nacht der langen Messer" vorbereitet. Das geht aus folgendem, vom 29. Juli datierten **Befehl** an die Münchener SA.-Sturmführer hervor, den die Münchener Post veröffentlicht:

„Jeder Sturmführer hat sich am Sonntag ab 6 Uhr nicht darum zu kümmern, was der einzelne SA.-Mann in der Tasche trägt. Die SA. hat sich bis Sonntag abend 6 Uhr jeder Provokation zu enthalten, jedoch ab 6 Uhr hat sie sie aufzusuchen. Strenger Bereitschaftsdienst, denn es ist der Reichsleitung bekannt, daß die KPD. und die Eiserne Front marschbereit sind, um gegebenenfalls die legale Machtergreifung Hitlers mit allen Mitteln zu verhindern. **Außerdem fordere ich die SA.-Leute auf, den Sturmführern jede bekannte Adresse der Ortsführer der Schupo, Führer des Reichsbanners und der prominenten Führer der SPD. und KPD. anzugeben, um diese Herren gegebenenfalls von Sonntag auf Montag ausheben zu können."**

Dieses Dokument ist charakteristisch für den Geist, von dem die „aufbauwilligen Kräfte" des Herrn Papen beseelt sind. Zwar wurde in München nicht nach dem Befehl gehandelt, weil das Wahlergebnis ernüchternd wirkte, dafür ist man ihm in anderen Gegenden, wie in Ostpreußen, nachgekommen. Es liegt deshalb nahe, daß der Befehl an die Führer der SA. auf einer Anweisung der Reichsleitung an alle SA.-Führer im Reich beruht.

Zuchthäusler als Nazihelden

Limburg, 5. Aug. Das Limburger Schnellgericht verurteilte den **Nationalsozialisten** Munsch zu **zwei Jahren Gefängnis,** den **Nationalsozialisten** Janz zu **15 Monaten** und zwei ebenfalls der Nazipartei angehörende Angeklagte zu **fünf bzw. sechs Monaten.** Die Angeklagten bleiben in Haft. Bewährungsfrist versagt ihnen das Gericht.

Die Angeklagten hatten am Wahlabend in Daubern mehrere junge **Deutschnationale überfallen** und schwer verletzt. Der Haupttäter Munsch, ein wegen eines **Sprengstoffattentats** auf ein Pfarrhaus mit **13 Monaten Zuchthaus** vorbestrafter, aber auf Grund der Amnestie freigelassener gewalttätiger Bursche, hatte einem 17jährigen Deutschnationalen einen so schweren **Dolchstoß in den Rücken** beigebracht, daß dieser noch jetzt in Lebensgefahr schwebt. Die anderen Angeklagten hatten ihre deutschnationalen Gegner mit Koppelriemen, an denen schwere Schläger befestigt waren, niedergeschlagen und schwer verletzt.

Vor Gericht erklärte der Nazimordbruder, sie hätten gemeint, **Kommunisten** vor sich zu haben, worauf der **Richter** erregt erklärte: **„Kommunisten sind doch auch Menschen!"**

Am gleichen Tage wurde in Limburg ein Kommunist, der einem Nazi einen **Faustschlag** ins Gesicht versetzt hatte, zu der hohen Strafe von **einem Jahr Gefängnis** verurteilt.

Tagesschau

In der Nacht zum Freitag wurden in verschiedenen ostpreußischen Städten Steine gegen Schaufenster geworfen und mehrere Schüsse abgegeben.

*

Lima. Das Kriegsgericht hat zehn Revolutionäre zum Tode und 15 zu Gefängnisstrafen verurteilt. Fünf der Verurteilten sind bereits gestern hingerichtet worden.

*

Königsberg. Der Reichskommissar für das Land Preußen hat **Oberpräsident Dr. Siehr** telegraphisch mitgeteilt, daß das preußische Staatsministerium dem Antrag auf Versetzung in den Ruhestand zum 1. Oktober 1932 stattgegeben hat.

*

Berlin. Die Sozialdemokraten und Kommunisten haben in Anträgen im preußischen Landtag die Aufhebung der Notverordnung vom 20. Juli über die Einsetzung des Reichskommissars, sowie Auflösung der SA.- und der SS.-Heime verlangt.

*

Berlin. Die große Reihe von Bränden in den Berliner Schulen, Kirchen und Kinderhorten hat heute ihre Aufklärung gefunden. Als Täter wurde ein 21 Jahre alter Kraftwagenführer verhaftet, der nach langem Kreuzverhör gestand, im ganzen 26 Brände gelegt zu haben.

*

Dublin. Die Kammer nahm mit 58 gegen 43 Stimmen eine Regierungsvorlage an, wonach ein Sonderfonds von zwei Millionen Pfund Sterling für die **Fortsetzung des Wirtschaftskrieges** mit Großbritannien geschaffen werden soll.

*

Berlin. Die Ausführungsbestimmungen über den **freiwilligen Arbeitsdienst** sind heute im Reichsanzeiger veröffentlicht worden.

Um das Recht zum Aufrüsten

SPD. Paris, 5. Aug. (Eig. Draht.) Der Paris Midi meldet aus Angora, daß der dortige deutsche Botschafter und Delegierte zur Abrüstungskonferenz, Nadolny, von der Reichsregierung beauftragt worden sei, mit der französischen Regierung Ende August direkte Verhandlungen über die Frage der Gleichberechtigung Deutschlands auf dem Gebiet der Abrüstung zu führen. Frankreich soll das Prinzip der Gleichberechtigung Deutschlands anerkennen, und Deutschland werde die Verpflichtung übernehmen, niemals eine gewisse Rüstungsgrenze zu überschreiten. Deutschland wünsche vor allem die Modernisierung der Reichswehr, das heißt ihre Ausstattung mit modernen Waffen.

Berechtigter Protest

Gegen die Einführung einer Margarinesteuer

Der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine e. V. protestiert in einem Schreiben gegen den Gedanken einer Besteuerung der Margarine und betont u. a., daß die **hilfsbedürftige** Bevölkerung mit der Einführung einer Margarinesteuer gezwungen werde, ihren Fettverbrauch noch stärker einzuschränken. Dadurch werde aber die schon jetzt gefährdete Gesundheit weitester Volkskreise geradezu untergraben.

Ein sauberer Ministerpräsident

Strafantrag der Hugenbergianer

Die deutschnationale Parteiorganisation Oldenburgs hat gegen den Naziministerpräsidenten Röver Strafantrag wegen öffentlicher Beleidigung erstattet.

Röver hat im letzten Wahlkampf selbst den Heß- und Schimpfrekord von Nazi-Goebbels überboten. Dieser Ministerpräsident und Parteibuchbeamte, der sich alle Republikaner und Sozialisten nur in Verbindung mit einem Galgen vorstellen kann, nannte die Deutschnationalen in einer Wahlrede: „Lumpen und schmutzige Verräter am Volke". Eine solche Undankbarkeit ist selbst den Junkern um Hugenberg über die Hutschnur gegangen. Deshalb die Anzeige. In Wahrheit ernten die Hugenberger nur das, was sie bis jetzt gesät haben.

Wirtschaft und Wahlen

Wirtschaftsbesserung nur möglich ohne Bürgerkrieg

Immer wieder haben in den letzten Wochen alle diejenigen, die sich bemühten, Aufträge für Warenlieferungen, für Reparaturen, Installationen oder Bauausführungen zu erhalten, die Antwort gehört, daß man die **Entscheidung bis nach den Wahlen** verschieben wolle. Dieses „Nach den Wahlen" war ein so sichtbarer Ausdruck der wirtschaftlichen Lähmung, die von der **politischen Unsicherheit** ausging, daß viele Firmen in den letzten Wochen ihre Reisenden nicht mehr heraussandten und teilweise überhaupt ihre Auftragswerbung, deren Ertrag die Spesen nicht lohnte, eingestellt hatten. Nun ist mit den Reichstagswahlen, die seit dem Frühjahr ununterbrochene Periode großer Wahlgänge beendet und es taucht naturgemäß die Frage auf, welche **Rückwirkungen auf die Wirtschaft** von dem Ausgang der Wahlen zu erwarten sind.

Zunächst wird man als **günstigen Faktor** vermerken können, daß sich alle Befürchtungen, die an der ungestörten Durchführung der Reichstagswahlen zweifelten, als unbegründet erwiesen haben. Die zweite Tatsache, die psychologisch die Lähmung beseitigen oder wenigstens vermindern müßte, liegt in dem Ausgang der Wahlen, durch den das Zustandekommen einer Mehrheit der Nazis und ihres Anhanges verhindert worden ist. Dadurch ist die Hoffnung gegeben, daß die Wirtschaft sowohl von Bürgerkriegserscheinungen als auch von verrückten Experimenten und Inflationsspielereien, wie sie die Wirtschaftsdilettanten der Nazis vorbereiteten, verschont bleiben wird. Es könnte durch diese **Abwehr des Rechtsradikalismus,** die die Wahlen bewiesen haben, das Sicherheitsgefühl und das **Vertrauen wieder erstarken** und damit eine Grundlage zu wirtschaftlicher Belebung gegeben sein.

Damit diese günstigen Faktoren wirksam werden können, ist es allerdings dringend notwendig, daß die **Reichsregierung gegen alle Terrorakte,** wie wir sie unmittelbar nach den Wahlen vor allem in Königsberg aber auch in Schesien und in Schleswig-Holstein, erlebt haben, **mit der größten Energie vorgeht,** und dabei vor allem auch die intellektuellen Urheber auf der Naziseite nicht schont. Denn solange sich politische Kämpfe nicht in zivilisierten Formen, sondern nach Wildwestmethoden abspielen, hat jeder Mensch, der wirtschaftliche Dispositionen zu treffen hat, noch das Gefühl, daß wir auf einem Pulverfaß sitzen, und mit diesem Gefühl kann man keine Unternehmungen auf längere Sicht beginnen, die für die Belebung der Wirtschaft und die Besserung des Arbeitsmarktes von entscheidender Bedeutung sind.

Die zweite Vorbedingung ist die Erhaltung des **Vertrauens in die deutsche Währung.** Nur wenn sich die Ueberzeugung durchsetzt, daß nach der klaren Mehrheitsentscheidung gegen Hitler und Hugenberg die Gefahr von Währungsexperimenten beseitigt ist, besteht auch die Hoffnung, daß die von dieser Seite stammenden Lähmungserscheinungen überwunden werden. Zu den Machenschaften gegen die Währungssicherheit und für inflationistische Projekte gehört auch die **Hetze gegen den Reichsbankpräsidenten Dr. Luther,** den man als einen energischen Vertreter der Währungsstabilität kennt. Es ist erfreulich, daß die immer wieder systematisch verbreiteten Gerüchte von einem bevorstehenden Rücktritt Luthers neuerdings wieder als jeder Begründung entbehrend gekennzeichnet worden sind.

So wichtig für die Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Belebung die Stärkung der Sicherheitsfaktoren ist, so kann es aber selbstverständlich damit allein nicht getan sein. Die Regierung Papen hat in dem Augenblick, in dem sie unparlamentarisch berufen worden ist, alle Vorarbeiten der Regierung Brüning und des alten Reichstags für das Ingangsetzen und eine solide Finanzierung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms im Papierkorb verschwinden lassen. Um so dringlicher ist es, daß jetzt die **praktische Verwirklichung einer Arbeitsbeschaffung** durch Inangriffnahme öffentlicher Arbeiten und durch Bereitstellung der nötigen Anlaufsmittel für eine Organisation der Arbeit von Arbeitslosen für die bessere Naturalversorgung der großen Masse der in ihren Geldunterstützungen unerträglich tief herabgedrückten Arbeitslosen eingeleitet wird.

Die Entlastung des Arbeitsmarktes durch Arbeitsbeschaffung kann aber nur dann wirksam werden, wenn nicht auf der anderen Seite durch eine unvernünftige, die Möglichkeiten des Industrieexportes weiter drosselnde **Handelspolitik** das Heer der Arbeitslosen neuen Zuzug erhält. Es muß immer wieder wiederholt werden: **Deutschland als ein Land der industriellen Veredelung** kann für seine Arbeitskräfte nur Beschäftigung haben, wenn es nicht dem Wahn einer handelspolitischen Absperrung, einer Selbstversorgung nachläuft, sondern wenn es seine **Handelspolitik** entscheidend **auf den Anschluß an den Weltmarkt,** auf die Förderung des industriellen Absatzes **einstellt.** Selbst die landwirtschaftlichen Produzenten, die zunächst als die Hauptnutznießer der Absperrungspolitik erscheinen, können keinen dauernden Vorteil von einer Politik haben, die die Kaufkraft der städtischen Arbeitermassen untergräbt.

Wir sehen nach den Wahlen einige Voraussetzungen für die Ueberwindung des Tiefstandes der Krise psychologisch als gegeben an. Die Ausverkäufe, die in diesen Tagen mit gesenkten Preisen lebhaft begonnen haben und durch Lagerräumungen die Bahn frei machen können für neue Auftragserteilungen, gewähren auch einen Hoffnungsschimmer. Aber alle Ansätze zur Besserung werden nur dann zur Reife kommen können, wenn es gelingt, die Bürgerkriegserscheinungen im Innern zu unterdrücken, neue Unsicherheitsfaktoren von der Währungsseite auszuschalten und gleichzeitig positiv die Forderungen einer die Interessen des industriellen Arbeitsmarktes genügend berücksichtigenden Handelspolitik und einer wirksamen Arbeitsbeschaffung zu erfüllen.

„Notwehr"

Der „Völkische Beobachter" bezeichnet die Königsberger Morde als Notwehr und berechtigte Volksjustiz.

„Drück' ab! Erstens ist es Notwehr, zweitens Volksjustiz und drittens hat nur das System schuld!"

Der Panzerwagen von Hofgeismar

„Der Wagen hatte eine doppelte Panzerung aus je 5 Millimeter dickem Schmiedeblech, der Zwischenraum war mit Sägemehl ausgefüllt." Polizeibericht.

„Panzerwagen aus Sägemehl"
Ueberschrift des „Angriff"

„Warum haben Sie den Wagen mit doppelter Panzerung versehen?"

„Herr Polizeihauptmann, auf Ehrenwort: na, damit — — — das Sägemehl nicht herausfallen kann!"

Ein Verbot, das notwendig wäre

Das Reichsbanner hat, wie die Bundespressestelle mitteilt, bei der Bayerischen Staatsregierung im Interesse der Befriedung des deutschen Volkes und im Interesse der Durchführung des Burgfriedens das sofortige Verbot des Völkischen Beobachters gefordert.

Frankreichs Politik

Paris, 4. Aug. Das offizielle Frankreich begegnet zur Zeit Polen mit sanften Ratschlägen, Italien mit mehr oder weniger energischen Warnungen, England mit sehnsuchtsvollen Freundschaftsblicken und Deutschland, seinem wichtigsten Nachbar, mit Abscheu.

Die französische Militär- und Marinekommission hat Polen am 31. Juli verlassen. Dieses Datum war bereits festgelegt, bevor man erfuhr, daß Deutschland am gleichen Tage wählen würde. Trotz des deutschen Wahlresultates hätte dies nicht besonders in Frankreich beunruhigt, würde nicht Polen indessen ein Abkommen mit Sowjetrußland abgeschlossen haben. In väterlichem Tone geben die französischen Blätter Polen zu verstehen, es dürfe sich nach dem 31. Juli weniger als je von Frankreich abkehren.

Die Vorgänge in Italien bereiten der französischen Politik weit größere Sorgen. Als der Sozialist Renaudel in Genf bei der Sitzung der Interparlamentarischen Union den italienischen Delegierten zurief, in einem Lande, in dem keine Freiheit sei, könne es keine Gerechtigkeit geben, da zogen die hohen französischen „republikanischen" Patrioten gegen ihren eigenen Landsmann Renaudel los und klagten ihn an, einen überflüssigen Zwischenfall geschaffen zu haben. Trotzdem müssen auch die französischen Patrioten zugeben, daß man mit einem unter einer Diktaturgewalt stehenden Nachbar schwer auskommen kann. Dieselbe Abendzeitung Intransigeant, die wütend gegen Pierre Renaudel hetzte, muß am 4. August in einem „Wozu das alles?" überschriebenen Leitartikel zugeben, daß man doch etwas gar zu viel in Italien gegen Frankreich hetzt: hat doch der italienische Luftminister General Balbo erst eben wieder einen von Beleidigungen gegen Frankreich strotzenden Artikel im Popolo d'Italia veröffentlicht. — „Was würde man in Italien sagen, wenn der französische Luftminister Paul Painlevé in einer großen französischen Zeitung einen so unfairen Artikel in drohendem Ton schreiben würde?", fragt der Intransigeant. Er fügt hinzu: „Am Tage des Erscheinens dieses Artikels des General Balbo hat der Prince of Wales vor dem Kriegerdenkmal von Thiepval erfreulicherweise von der englisch-französischen Freundschaft in so herzlichen Worten gesprochen, wie es nie seit dem Kriege geschehen war."

Man meint, daß in der Rede des englischen Thronfolgers jedes Wort vorher reiflich überlegt worden war, und daß dieser angesichts der deutschen Vorgänge absichtlich von der Gemeinsamkeit der englischen und der französischen Interessen sprach. Dies würde nur eine Fortsetzung der von Herriot und Macdonald in Lausanne verabredeten Politik sein, zum Kampf gegen alle Diktaturstaaten zusammenzustehen und der in Deutschland heraufziehenden Diktatur einen demokratischen englisch-französischen Block von Regierungen, die auf parlamentarischer Basis stehen, entgegenzusetzen.

So erscheint Deutschland für das offizielle Frankreich und für die französischen Rechtsparteien wie 1914, als das Gretchen mit dem Gewehr, als die Unruhe stiftende Dicke Bertha, die zu allem fähig ist, nur nicht dazu, Frieden zu halten. Man werfe nur einmal einen Blick in ein französisches Witzblatt: dieselben Karikaturen über Deutschland hat man schon vor 1914 in denselben Blättern gesehen. Nur ist diesmal das Mißtrauen gegen Deutschland noch viel größer, weil die bittere Zeit des Krieges dazwischen liegt.

Kurt Lenz

Panoptikum der Zeit

Ein billiges Haus

Das zur Stuttgarter Technischen Hochschule gehörige „Institut für Schall- und Wärmeforschung" wollte seit langem ein eigenes Gebäude errichten, hatte aber kein Geld. Da half eine gute Idee: man erbaute ein Haus aus den — Musterproben, die das Institut von der Baustoffindustrie zur Begutachtung erhalten hatte! Das jetzt vollendete Gebäude besteht nunmehr aus 105 verschiedenen Wandmaterialien, 25 verschiedenen Decken, 30 verschiedenen Bodenbelagen und 6 verschiedenen Dachabdeckungen . . .

1001 Nacht der Arbeitlosen

In Mannheim gibt es jetzt einen Märchenerzähler, der auf den Neckarwiesen Alt und Jung mit seiner Kunst unterhält. Es ist ein Arbeitsloser, der die Aussichtslosigkeit erkannte, mit der Unzahl von Hofsängern zu konkurrieren, und der sich den Kopf zerbrach, welcher Beruf noch keinen Vertreter hat.

Wahlfieber

Jetzt wählt man, außer Parlamentskandidaten, auch — **Kirchtürme.** In **Stockach** im Badischen tobt ein erbitterter Kampf um den Neubau der katholischen Kirche, da der eine Teil der Bevölkerung einen **Zwiebelturm**, ein anderer einen **Rechteckturm**, ein dritter einen **Kugelturm** haben möchte. Vor kurzem wurde daher eine Wahl veranstaltet. Von 1600 Wahlberechtigten stimmten 423 für das Rechteck, 57 für die Zwiebel, 13 für die Kugel. Da aber die „Zwiebler" die Parole Wahlenthaltung ausgegeben hatten, wird wohl ein zweiter „Volksentscheid" nötig sein . . .

Speisekarte mit Politik

In einer Bamberger Zeitung erscheint folgendes Inserat:

„Die Schlacht ist geschlagen, der Sieg ist unser!

Montag: Präsidentensuppe, Kalbsschäuferl mit Faschistennudeln 55 Pfg. — Donnerstag: Fleischbrühe mit allerlei Parteiklößchen, Reichstags-Hackbraten mit Pürree und Völkerbundssalat 55 Pfg. Freitag: Schwarzwurzelsuppe, Kapuzinerpudding mit Zentrumstunke 55 Pfg.

In der unteren Heeresstraße 24."

Dienst am Kunden

In einem kleinen Dorfwirtshaus bei Ingolstadt kam es in der Wahlzeit zu Raufereien. Jetzt hat der besorgte Wirt eine Tafel über dem Schanktisch befestigt: „Bei eintretenden Streitigkeiten bitte ich Tische und Stühle zu schonen. Hinter dem Ofen stehen Knüppel!"

Prost!

In **Neustadt a. d. Haardt** fand die diesjährige Weintaufe statt. Eine große Zahl der vorgeschlagenen Namen für den „Neuen" will die aktuellen Ereignisse des Jahres symbolisieren: „Krisensaft", „Krisling", „Krakehler", „Weltuntergang", „Völkerversöhner", „Stabilisator", „Friedensretter".

Ein unerfüllbarer Wunsch

Ein Dienstknecht in Hammelburg stellte sich der Polizei und erklärte, er habe jemanden umgebracht. Im Kreuzverhör aber mußte er gestehen, daß kein Wort von seiner Selbstbezichtigung wahr sei; er sei lebensmüde und habe keinen Mut, sich selbst ins Jenseits zu befördern. Da habe er gedacht, das Einfachste sei, wenn er sich köpfen lasse . . .

Mildernde Umstände

In Bad Aibling wurde ein Bezirksbaumeister vor den Kadi zitiert, weil er erklärt hatte, alle Gemeinderäte seien „Rindviecher". Der Bericht des Lokalblättchens schließt: „Der Bezirksbaumeister wurde zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. **Milderungsgründe** wurden angenommen."

Erziehung 1932!

In **Kaiserslautern** geschah folgende hübsche Geschichte: Ein junger Mann ist Mitglied einer radikalen politischen Partei, für die er keine Arbeit scheut, um seine häuslichen Pflichten dafür um so mehr zu vernachlässigen. So weigerte er sich auch, für seine Eltern Holz zu spalten. Da kamen die Eltern auf eine gute Idee: sie fuhren in aller Frühe das Holz zur Geschäftsstelle der Partei und baten, den jungen Mann zum Holzspalten „abzukommandieren". Am Abend war die gesamte Arbeit getan, und der junge Mann schwelgte in dem Bewußtsein, den ganzen Tag für seine geliebte Partei geschuftet zu haben . . .

Ein Mensch dieser Zeit

Aus **Hemau** in der Oberpfalz wird gemeldet: „Der Landwirt Pöppel von Herrenried besuchte während der Wahlzeit fast alle politischen Versammlungen und wurde durch die Gegensätze zwischen den Parteien so verwirrt, daß er in eine Heilanstalt bei Regensburg überführt werden mußte. Dort ist der Bedauernswerte nun gestorben." Zeitdichter — an die Front! Hier wartet ein Schicksal auf Gestaltung.

Das hat noch gefehlt!

Den zweifelhaften Ruhm, die neueste Steuer erfunden zu haben, darf die Gemeinde Hohenstedt in Mähren beanspruchen. Dort wurden seit kurzem sämtliche Singvögel besteuert, und zwar kostet eine Nachtigall ihren Besitzer 100 Kronen jährlich, eine Drossel 50, ein Fink 20 und ein Zeisig 10 Kronen.

Reklame

Im Schaufenster eines Ladens in **Würzburg** hing neulich ein Plakat: „Geben Sie nicht in ein anderes Geschäft, um betrogen zu werden! Kommen Sie zu mir!" E. L.

Riesenbrand in Chicago

4500 Stück Vieh verbrannt – Ungeheure Getreidemengen ebenfalls

WTB. Chicago, 5. Aug. Eine Fleischkonservenfabrik ist durch ein Riesenfeuer zerstört worden, das gestern Abend in zwei Blocks der südwestdeutschen Fabrikgegend wütete. Nicht weniger als 4500 Stück Vieh sind lebendig verbrannt. Der Schaden wird auf sechs Millionen Dollar geschätzt.

Das Riesenfeuer im Schlachthofviertel brach in einem Getreidesilo aus und breitete sich rasch auf die Schlächtereien und Viehhöfe der Omaha-Packing-Plant-Comp. aus. Es bedrohte auch zeitweilig die benachbarten Gebäude. An der Bekämpfung der Katastrophe nahm die gesamte verfügbare Feuerwehr der Stadt teil. Sofort nach dem Ausbruch des Feuers wurden alle Feuerwachen alarmiert, die ihre gesamten Mannschaften und sämtliche Löschapparate zum Brandplatz sandten. Auf den großen Zufahrtsstraßen nach dem Südwesten stockte eine zeitlang der Riesenverkehr. In ununterbrochener Folge rasten die Löschautomobile, deren Signale in den Straßenschluchten der Wolkenkratzerstadt tausendfältiges Echo fanden. Der Abendhimmel war im Südwesten blutrot gefärbt, überschritt man den Südarm des Chicago-River, der das Geschäftsviertel vom Industrieviertel trennt, so sah man bereits die gewaltigen Flammengarben. Die städtische Polizei hatte den ganzen gefährdeten Komplex abgesperrt, was sie aber nicht verhindern konnte, war, daß sich Hunderttausende von Menschen an den Sperrketten ansammelten, um das einzigartige Schauspiel zu bestaunen. Am Brandherd selbst, einer relativ kleinen Stelle, arbeiteten hunderte von Feuerwehrleuten in qualvoller Enge und unter fürchterlichsten Bedingungen. Immer von neuem stießen sie vor und nur ihrer Aufopferung ist es zu danken, daß den Flammen Einhalt getan werden konnte. Der Getreidesilo, der zuerst Feuer fing, ist völlig zerstört. Millionen Bushel Getreide sind Opfer der Flammen geworden. In den Hürden des Viehhofes sind in die Tausende gehende Stück Großvieh und Kleinvieh verbrannt. Man glaubt, daß hier der Schaden etwa 5 Millionen Dollar beträgt. Bei den Löscharbeiten erlitten auch einige Feuerwehrleute Rauchvergiftungen.

Hitlers Mordbrennerhorden

Eine bodenlose Nazifrechheit

Der am 1. August beabsichtigte Anschlag gegen das Gewerkschaftshaus in Königsberg ist aufgeklärt worden. Die Akten gehen heute der Staatsanwaltschaft zu. Es sind acht Täter, die angeben, SA.-Leute vom Sturm 12 zu sein; unter ihnen befindet sich auch der Sturmführer.

Auch eine vollendete und vier versuchte Brandstiftungen am 1. August in Königsberg-Kalthof haben ihre Aufklärung gefunden. Die Akten gehen ebenfalls der Staatsanwaltschaft zu. Festgenommen sind 13 Täter, die angeben, ebenfalls dem Sturm 12 der SA. anzugehören.

In der Nacht zum Freitag wurden mehrere Straßenviertel durch die Polizei planmäßig beobachtet. Hierbei erfolgte ein Ueberfall von etwa 40 Personen auf zwei Beamte in Zivil. Es wurden insgesamt 5 Personen festgenommen, die sämtlich im Besitz von Waffen waren.

Um die bodenlose Frechheit der braunen Mordbrenner und ihrer Patrone auf den Gipfel zu treiben, fordert der Völkische Beobachter in einem Artikel zu den politischen Zusammenstößen Standrecht gegen die „roten Mordhorden" und „Notwehrrecht" für die SA. Es müsse einmal festgestellt werden, daß es ein Unterschied sei, ob sich „Waffen in den Händen von Nationalsozialisten oder in den Händen marxistischer Verbrecher" befänden. Es komme auf die Gesinnung und nicht auf den Tatbestand an. Angesichts des Versagens einer schon rein zahlenmäßig nicht ausreichenden Polizei müsse die Bewaffnung der „anständigen Elemente" verlangt werden.

Täglich muß über Gewalttaten und Mordbrennereien der Hitlerhorden berichtet werden — und in jüngster Zeit bereits aus beinahe allen deutschen Gauen. Um das erdrückende Beweismaterial abzuschwächen, bringt es das Hauptorgan der Nazis in der Tat fertig, Standrecht gegen die Kommunisten zu fordern. Wir haben es stets verurteilt, wenn die Kommunisten offensiv zu Gewalttaten übergegangen sind, und wir haben die Frivolitiät und Sinnlosigkeit kommunistischer Führer stets aufs schärfste verurteilt, die gutgläubige und verhetzte Arbeiter ins Unglück gestürzt haben. Aber darüber kann doch kein Zweifel mehr bestehen, daß in der letzten Zeit die Hitlerischen Mordbrennerhorden täglich das vielfache an Blutschuld auf sich laden im Vergleich zu den Kommunisten. Die Gewissenlosigkeit, die verlogenste Erbärmlichkeit und die viehische Mordgier haben in Deutschland wohl noch nie solche Orgien gefeiert, wenn man vielleicht vom Mittelalter absieht, als wie jetzt, wo die Nazibanden sich geradezu austoben dürfen. Und selten hat man auch eine Regierung erlebt, die mit einer solchen Langmut dem blutigen Treiben zusieht, das Deutschlands Ansehen in den Augen der ganzen Welt schändet.

Agrar-Revolution

Was in Deutschland versäumt wurde

Der **Reichslandbund** stellte in seiner Nummer 49 vom 4. Dezember 1926 fest, daß das Deutsche Reich, abgesehen von der West- und Südwestgrenze, von der **agrarrevolutionären** Bewegung bereits völlig eingekreist sei. Er berichtete in diesem Zusammenhang über die revolutionären Veränderungen in den Bodenbesitzverhältnissen nach dem Weltkriege und stellte dabei folgendes fest: Die große Enteignungsbewegung gegen den Großgrundbesitz, die sich in wenigen Jahren wellenartig über fast ganz Europa verbreitet hat, nahm ihren Ausgangspunkt von **Rußland** her. Eine der ersten Verordnungen der Bolschewiken im Jahre 1917 beginnt mit den Worten: „Das Eigentumsrecht der Gutsbesitzer am Lande wird unverzüglich ohne jeglichen Entgelt aufgehoben." In **Finnland** erstrebte ein Gesetz vom Jahre 1922 die Aufteilung des Großgrundbesitzes unter Belassung eines kleinen Restgutes. In **Estland** wurde der Großgrundbesitz im Umfange von 2 Millionen Hektar nach russischem Vorbild ohne Entschädigung enteignet; ebenso in **Lettland**, wo den bisherigen Eigentümern, die 3 Millionen Hektar abgeben mußten, lediglich ein Stück Land in der Größe eines Bauernhofes belassen wurde. In **Litauen** sind dem Großgrundbesitz im Jahre 1923 über 117 000 Hektar und 1924 über 130 000 Hektar Land enteignet worden. Das für **Polen** Ende 1925 verabschiedete Agrargesetz will für die nächsten 10 Jahre einheitlich 200 000 Hektar jährlich aus der Fläche des Großgrundbesitzes enteignen, nachdem das Agrargesetz von 1920 bereits die Enteignung aller Großgrundbesitzungen über 180 Hektar vorgesehen und als Entschädigung die Hälfte des wirklichen Wertes bestimmt hatte, wovon aber der Staat noch 30 Prozent zurückbehielt. Das im Dezember 1920 für **Ungarn** zustande gekommnee Agrargesetz erstrebte die Aufteilung von über 7 Millionen Hektar Land. In **Rumänien** wurde auf Grund des Agrargesetzes vom Oktober 1921 dem Großgrundbesitz eine Fläche von 6 Millionen enteignet. In **Jugoslawien** ist durch das Agrargesetz von 1919 der gesamte Großgrundbesitz enteignet worden. Die bisherigen Besitzer erhielten eine Rente. In **Bulgarien** bestimmte das Agrargesetz von 1921, daß niemand mehr als eine Ackernahrung besitzen dürfe. In **Griechenland** wurden nach dem Agrargesetz von 1920 die Güter der Großgrundbesitzer und der juristischen Personen aufgeteilt, und es wurde nur eine winzige Entschädigung gewährt. Das Agrargesetz für die **Tschechoslowakei** von 1918 beschlagnahmte den gesamten Großgrundbesitz; 28 v. H der Gesamtfläche, darunter 1,2 Millionen Hektar landwirtschaftlich genutzten Bodens, verfielen fast der entschädigungslosen Enteignung.

So war die Lage rund um Deutschland, während das **deutsche Reichssiedlungsgesetz**, das in der Hauptsache den bürgerlichen Agrarwissenschaftler Max Sering zum Verfasser hat, nur die **Abgabe** von **einem Drittel der Fläche des Großgrundbesitzes** vorsah, soweit dieser in den einzelnen Gebieten nach der Berufs- und Betriebszählung vom Jahre 1907 mehr als 10 Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche inne hatte. Nach Angaben, die der neue Reichsernährungsminister Freiherr von Braun kürzlich in seiner Rundfunkrede machte, kamen insgesamt 1 150 000 Hektar Land nach den Bestimmungen des Reichssiedlungsgesetzes für die Besiedelung in Frage, wovon bis Ende 1930 460 000 Hektar bereitgestellt worden waren. **Man ersieht hieraus, daß in Deutschland das Vorgehen gegen den Großgrundbesitz auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen als sehr schonend zu bezeichnen ist, und die Entwicklung die die deutsche Innenpolitik in letzter Zeit genommen hat, hat zur Genüge bewiesen, daß hierin einer der Hauptfehler der deutschen Staatsumwälzung lag.** Sind es doch gerade die so milde behandelten Großgrundbesitzer gewesen, die dem Reichspräsidenten von Hindenburg eingeredet haben, daß das Kabinett Brüning, in dem zwei großagrarische Führer, die Herren Schiele und Schlange-Schöningen, als Minister saßen, mit der Regelung der Ostsiedlungsfrage **„Agrarbolschewismus"** betreiben wolle.

Oesterreich gegen ausländische Hetzer

Wien, 5. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die österreichische Ministerialabteilung für öffentliche Sicherheit hat die Polizeibehörden angewiesen, gegen alle Ausländer vorzugehen, die sich in hetzerischer Weise in öffentlichen Versammlungen betätigen. Die Ursache dieser Verordnung ist gegen die deutschen Hitleragitatoren gerichtet, deren Ausweisung wiederholt im österreichischen Parlament gefordert worden ist.

Überall ausbreiten

ist für neue Zigaretten nicht schwer.
Aber sich an der Spitze halten, jahraus, jahrein, ist nur durch Qualität möglich.
Immer ist Salem die führende, moderne Zigarettenfabrik, dank der

milden SALEM 3 1/3 ₰

Von der Wahl zur Wirtschaft!

Das Wahlergebnis: Antikapitalistische Sehnsucht

Von S. Aufhäuser

Die Reichstagsauflösung sollte nach der Absicht der Regierung den Volkswillen ermitteln. Das Wahlergebnis muß deshalb in zweifacher Richtung gewertet werden: einmal hinsichtlich der Staatsverfassung, zum andern der Wirtschaftsverfassung. Dabei ergeben sich abweichende Gruppierungen der Parteien. Die große Mehrheit der Wähler hat nicht nur einer faschistischen, sondern auch jeder Generals- oder irgendwie gearteten Herren-Diktatur eine deutliche Absage erteilt. Die außergewöhnliche Beteiligung an den Wahlen läßt es auch nicht zu, von einer antiparlamentarischen Einstellung der breiten Volksschichten zu sprechen. Das Anwachsen der kommunistischen Stimmen kann auch weniger als Parteierfolg gewertet werden. Der Unwille, einer Präsidialregierung neben der Reichswehr und der Polizei auch noch ohne Mandat vom Volk die Verwaltungsexekutive im größten Lande in die Hand zu geben, kam im Wahlergebnis besonders deutlich zum Ausdruck.

Wenn wirklich dem Volkswillen Rechnung getragen werden soll, so hat der „Notbau von Weimar" dem Ansturm von rechts standgehalten. Nationalsozialisten und Deutschnationale sind trotz hemmungsloser Agitation und Terror in der Minderheit geblieben. Der Ständestaat ist sichtbar abgelehnt.

Das deutsche Volk hat aber auch seit dem Sturz der Regierung Brüning einen bitteren Anschauungsunterricht erteilt bekommen, wie eng Demokratie und sozialer Arbeitsschutz miteinander verbunden sind. Der Abbau politischer Volksrechte hat erst die Bahn für den rücksichtslosen Sozialabbau frei gemacht. Das „neue System" hat etwa nach dem Grundsatz gehandelt: man muß dem Volk möglichst viel Rechte nehmen, damit es sich seinen Pflichten besser widmen kann!

Das Wahlergebnis läßt auch keinen Zweifel darüber, daß die Wählerschaft nicht nur entschlossen ist, dem blutigen Terror faschistischer Menschenjäger kraftvoll zu begegnen; sondern ebenso stark ist der soziale Gestaltungswille, der sich am 31. Juli geäußert hat. Die breiten Massen der vom Kapitalismus in Not und Elend versenkten Arbeiter, Angestellten, Beamten, Erwerbslosen, Sozialrentner und Kriegsopfer, wie der Kleingewerbetreibenden und Bauern haben in der Volksabstimmung ihrer antikapitalistischen Sehnsucht Ausdruck verliehen. Auch hier kann der Stimmenzuwachs der KPD. nicht als Parteierfolg angesehen werden, sondern als ein Sympton für die äußerste Zuspitzung der Klassengegensätze. Der Zerfall der Mittelparteien zeigt ebenfalls, daß zwischen den Klassen kein Raum verblieben ist. Die Nationalsozialisten sind in ihrer Führung wohl bereit, dem verfallenden Kapitalismus Rettungsdienste zu leisten, die Massen der Hitlerbewegung aber sind proletarisiert und sie stehen lediglich in falscher Front.

Der Anstieg der Nazistimmen wird zwar von den Hitler-Bonzen als nationale Revolution ausgelegt, er ist aber vielmehr eine soziale Revolution. Der Wähleraufruhr hat die Unzufriedenheit mit der bestehenden Wirtschaftsverfassung als der Ursache aller Not zum Ausgangspunkt. Die neuproletarischen Schichten, die noch einmal als letzte Reserve für Hitler gedient haben, haben vom Standort ihrer sozialen Not radikal gestimmt. Sie haben an die „antikapitalistische Sehnsucht" von Gregor Straßer, die er am 10. Mai im Reichstag und kurz nachher im Rundfunk in den Mittelpunkt seiner programmatischen Betrachtungen gestellt hatte, geglaubt. Man geht gewiß auch nicht fehl in der Meinung, daß die soziale Revolution im Lager der Nazis selbst am stärksten ist. Die bürgerkriegsähnliche Beschäftigung der SA. und SS.-Mannschaften mag zurzeit als Ablenkung von der sozialen Bewegung ihren Zweck noch erfüllen. Die gewollte Rettungsaktion der kapitalistischen Wirtschaft ist dennoch fehlgeschlagen.

Der Hugenbergsche Wall gegen die sozialistischen (wenn auch unklaren) Strömungen im Harzburger Lager ist überrannt worden. Für die bewußten Verteidiger der kapitalistischen freien Wirtschaft ist nach dem 31. Juli eine mehr als schmale Basis übrig geblieben. Damit fehlt aber auch der Reichsregierung die für jede Staatsmacht unentbehrliche ökonomische Grundlage. Die nationalsozialistische Führung gewährt zwar dieser Regierung politische Unterstützung, die nationalsozialistische Wählerschaft aber ist alles andere als kapitalistisch gerichtet. Schon während des Wahlkampfes haben die eigenen Anhänger Hitlers gegen die für die wirtschaftliche Orientierung der Regierung maßgebliche Notverordnung rebelliert, sie erzeugten entgegen dem Willen der Führung die öffentliche Diskussion der Notverordnung. Es kann auch der Oeffentlichkeit nicht entgangen sein, daß sowohl der Reichskanzler als auch der Reichswehrminister in ihren Rundfunkreden durch neue Formulierungen eine Verteidigung des heutigen kapitalistischen Systems vermieden haben. Ihr Wirtschaftsprogramm hat dadurch sicher nicht an Klarheit gewonnen, die Rücksicht auf die proletarischen Wählermassen auch der Nationalsozialisten aber war zu hören. Will man also den Willen des Volkes feststellen, dan hat die erdrükkende Mehrheit ihren Entschluß zur Ueberwindung des Kapitalismus bekundet. Im Gegensatz zu den Regierungserklärungen, wonach sich die Wähler an die Armut der Nation anpassen sollten, brachten die Wähler zum Ausdruck, daß die Ueberwindung von Armut und Not von der politischen Ueberwindung der herrschenden kapitalistischen Wirtschaftsverfassung nicht zu trennen ist.

Es bleibt also dabei; die antikapitalistische Sehnsucht, die ein billiges und zur Täuschung bestimmtes Propagandamittel der Hitlerbewegung sein sollte, ist zum tragenden Pfeiler der Wahl geworden. Rund 14 Millionen Wähler der SPD. und KPD. haben bewust sozialistisch gewählt. Rund 13 Millionen nationalsozialistischer Wähler haben, wenn auch teils unbewußt, aber doch unter Ablehnung aller offen kapitalistisch eingestellten bürgerlichen Parteien für den Umbau der Wirtschaftsverfassung und für die Macht der Arbeit in Staat und Wirtschaft votiert.

Das Aktionsprogramm der Eisernen Front für den Umbau der Wirtschaft, wie es im Wahlkampf angekündigt worden war, wird zur Fahne von Millionen Notleidender werden müssen. Wenn diese Wahl einen Sinn gehabt haben soll, dann stehen wir nun vor sozialer Erfüllungspolitik. Weder die Regierung noch die Nazi-führung vermögen einen Ausweg aus den Niederungen der kapitalistischen Krise aufzuzeigen. Nur die planmäßig und gemeinwirtschaftlich gerichtete Organisation der Wirtschaft und die wachsende Verfügungsgewalt der Gesellschaft über Produktion und Warenverteilung lassen das Chaos der privaten „Wirtschaftsführer" überwinden. Das Aktionsprogramm der Eisernen Front hält sich von utopischem Zukunftssozialismus frei und weist den Weg zum Gegenwartssozialismus, der allein Arbeitsbeschaffung und Verminderung der Massenerwerbslosigkeit verbürgt. Die Fraktion der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei kann der Entscheidung nicht aus dem Wege gehen. Ihre hohe Fraktionsstärke verpflichtet sie. Sie hat mit Kommunisten und Sozialdemokraten jeden Augenblick die Mehrheit, um dem darbenden deutschen Volke zu helfen. Der Niedergang der deutschen Wirtschaft zwingt aber auch das Reich, bald und entschieden zu handeln, wenn das Volk am Leben gehalten werden soll.

Für die deutsche Arbeiterklasse gilt es, trotz aller Herausforderung die Nerven zu behalten. Sie muß sich bewußt sein, daß sich ihre Kraftentfaltung in der Abwehr faschistischer Gewalt nicht erschöpfen kann, sondern ihre große geschichtliche Aufgabe in der positiven Gestaltung eines echten und sozialen Wohlfahrtsstaates, des Sozialismus liegen muß. Der bevorstehende Winter läßt sich nicht mit Bajonetten regeln, die Entscheidung fällt im Raum der Wirtschaft.

Im Zeichen der Abrüstung!?
Amerikas neuester Tank, der eine Geschwindigkeit von nicht weniger als 200 Stundenkilometern erreichen soll. Die Furchtbarkeit dieser Waffe wurde bisher durch die verhältnismäßig langsame Fortbewegungsmöglichkeit etwas gemildert. Die Perspektiven, die ein künftiger Krieg eröffnet, werden immer entsetzlicher.

Das ist der Panzerwagen, der bei Kassel beschlagnahmt wurde.
Das mit einem starken Blechmantel verkleidete Lastauto, das in Hofgeismar bei Kassel in einem Versteck von der Polizei aufgefunden wurde. Die Beteiligten erlären, der Wagen sei zu Angriffszwecken völlig unbrauchbar und habe nur als Transportmittel in unsicheren Zeiten dienen sollen.

90 Jahre steht jetzt die Kirche Wang im Riesengebirge.
Das schlichte Holzkirchlein Wang, das auf dem Wege von Krumhübel zur Schneekoppe steht, kann jetzt auf ein 90jähriges Bestehen zurückblicken. Die Kirche stand ursprünglich am Wangersee in Norwegen, wo sie bereits 600 Jahre den Zeiten getrotzt hatte. 1842 kaufte sie dann König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen und ließ sie im Riesengebirge in ihrer alten Form wieder aufbauen. Viele kommen jetzt von weit her und lassen sich in der kleinen Kapelle trauen.

Freistaat Baden

Papen-Notverordnung und sozialdemokratische Stimmenverluste

Man schreibt uns:

In den nächsten Wochen wird man in unseren Versammlungen und Bezirkskonferenzen die vermeintlichen und vermuteten Ursachen des Stimmenrückgangs erörtern. Die verehrliche Redaktion wird nichts dagegen einwenden, wenn ich versuche, hierzu einen Beitrag zu liefern:

Es ist doch nicht so, daß man sagen kann: In Baden hat die Sozialdemokratie am 31. Juli 38 000 Stimmen verloren, die Kommunisten haben 30 000 gewonnen; also sind die früheren Wähler der Sozialdemokratie zu den Kommunisten übergelaufen. So einfach erklären sich Stimmenverluste nicht. Man muß feststellen, daß sich **die wirtschaftlichen Verhältnisse in unserem Lande seit der Reichstagswahl vom 14. September 1930 grundlegend verändert haben.** Baden ist leider seit Jahren das Land großer Arbeitslosigkeit. Seine Arbeitslosenzahl ist ständig über ⅓ höher wie die des benachbarten Württemberg. Lassen wir die Zahlen sprechen! Es bezogen Arbeitslosenunterstützung in

	16.—31. Aug 30	1.—15. Juli 32
Baden	58 329	80 811
Württemberg	34 232	59 190

Im Reich zählte man in der Zeit vom 31. August 1930 an unterstützten Arbeitslosen 2 873 000 gegenwärtig aber rund 5 800 000. Dies erklärt vieles!

Nun darf man nicht gleichsetzen: Arbeitslos und kommunistischer Stimmzettel. Es haben in Baden auch am 31. Juli viele Tausende Arbeitslose erfreulicherweise sozialdemokratisch gewählt. Als jedoch am 25. Juli d. J. — knapp eine Woche vor dem Wahltermin — die neuen, bekanntlich ungeheuer gekürzten Unterstützungssätze der Papen-Notverordnung ausgezahlt wurden, da war es mit der politischen Selbstbeherrschung vieler Arbeitsloser vorbei, sie wählten Kommunisten! Der auszahlende Beamte eines badischen Arbeitsamtes erzählte mir, daß er mit eigenen Ohren gehört habe, wie ein Arbeitsloser, dem die kärgliche Unterstützung von nur noch 2.5[illegible] Mark pro Woche ausbezahlt wurde, zu seinen Kameraden sagte:

„Ich habe bisher immer sozialdemokratisch gewählt, aber der Papen hat mich zum Kommunisten gemacht. Ich ziehe die äußerste Konsequenz."

Der Mann wählte kommunistisch! Er würde auch eine Partei gewählt haben, die noch weiter links steht. Mit Recht darf man also sagen: **Die Baronsregierung mit ihrer letzten Notverordnung hat den Verlust von vielen Tausend sozialdemokratischer Stimmen in Baden auf dem Gewissen!**

Es kommt hinzu, daß sich bei der Steigerung der großen Arbeitslosenzahl seit August 1930 — von 58 000 auf 80 000 in einem Lande von etwas über 2 Millionen Einwohner — viele **Jugendliche** befinden, die ausgelernt haben und damit arbeitslos sind. Sie haben in den Werkstätten nie Gelegenheit gehabt, sich gewerkschaftlich und politisch zu schulen. Nur zu leicht sind sie dann bei der Wahl des 31. Juli dem Kommunismus verfallen.

Geschäftsbericht des Badenwerkes

Die Generalversammlung der Bad. Landeselektrizitätsversorgung A.G. (Badenwerk) Karlsruhe genehmigte die Tagesordnung, die folgende Punkte umfaßte: Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, Beschlußfassung über die Gewinnverteilung; Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes; Beschlußfassung über Bestätigung der bisherigen §§ 11 und 15 der Satzungen und über Neufassung des § 13 der Satzungen; Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates zufolge der Bestimmungen des Art. 8 der Aktienrechtsnotverordnung und endlich Wahl des Bilanzprüfers für das Geschäftjahr 1932/33.

Aus dem **Geschäftsbericht** geht u. a. hervor, daß im abgelaufenen elften Geschäftsjahr der Anschlußwert um 17 798 Kw. auf insgesamt 193 327 Kw. gestiegen ist. Nutzbar abgegeben wurden insgesamt 400 Millionen Kilowattstunden (i. V. 320), wovon 388 Millionen auf Kraft- und Großverbauch und 11 Millionen auf Verbrauch für Licht und Haushaltungszwecke entfallen. Der Erlös aus dem Stromverkauf weist einen Rückgang von 5,7 Prozent auf, auch im neuen Geschäftsjahr hält der Rückgang des Stromabsatzes bei der Mehrzahl der Abnehmer an. Der Durchschnittsverkaufspreis betrug bei den Kleinabnehmern 29,42 Rpf. gegen 29,96 Rpf. im Vorjahre. — Bei der Schluchseewerk A.G., bei der die Beteiligung des Badenwerkes mit 37,5 Prozent des A.K. von 14 Mill. RM. = 5 250 000 RM. unverändert blieb, konnten im Laufe des Berichtsjahres alle Maschinensätze dem Probebetrieb übergeben werden. Die restlichen Arbeiten an der Schluchseesperrmauer sollen im Herbst 1932 beendet sein. Im Laufe des Geschäftsjahres zahlte das Badenwerk auf das A.K. von 30 Mill. sfrs. der Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt A.G. weitere 750 000 sfrs. ein, so daß die Gesamteinzahlung am Ende des Berichtsjahres 90 Prozent der Badenwerkbeteiligung (= 6 750 000 sfrs.) betrug. — Die Städtische Werke A.G. Baden-Baden, an der das Badenwerk mit 49 Prozent des A.K. beteiligt ist, wird für das am 31. März 1932 abgelaufene 2. Geschäftsjahr voraussichtlich 6 Prozent Dividende ausschütten. — Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betrugen im Berichtsjahr 113 000 RM., die Gesamtvergütung an den Aufsichtsrat 5500 RM. Der Reingewinn wurde wie folgt verteilt: Gesetzliche Rücklage in den Reservefonds 119 000 RM., 8 Prozent Gewinnanteil aus 27 Mill. RM. = 2 160 000 RM., Vortrag auf neue Rechnung 108 000 RM.

Lörrach 250 Jahre Stadt

Das in der südwestlichsten Ecke gelegene Lörrach wurde vor 250 Jahren (im Jahre 1682) zur Stadt erhoben. Aus diesem Anlaß wird vom 19. bis 21. August eine schlichte Gedenkfeier stattfinden. Lörrach gehörte, ehe es der Markgrafschaft Baden-Durlach zufiel, zur Herrschaft von Rötteln, später den Landgrafen von Sausenberg bei Kandern. Die Erhebung des Marktfleckens zur Stadt bewirkte eine Zunahme der Bevölkerung, doch waren 1687 erst 95 Haushaltungen vorhanden. Im Jahre 1682 wurde die Lörracher Schützengesellschaft gegründet, mithin blickt auch diese auf ein 250jähriges Bestehen zurück. Die Anfänge der hochentwickelten Industrie in Lörrach datieren aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Im Jahre 1750 entstand die erste Bierbrauerei, 1753 errichtete ein gewisser Knüpfer aus Thun in der Schweiz eine Fabrik für Baumwollhanddruck, aus der die Weltfirma Köchlin, Baumgartner & Co. hervorging. Einen schwungvollen Antrieb erhielt die Industrie durch den weit in die Zukunft blickenden Lörracher Landvogt von Wallbrunn, zu dessen verdientem Andenken eine vielbegangene Straße benannt ist. Rückschläge traten mit den Napoleonischen Kriegen ein, nach 1830 war ein neuer Aufstieg zu verspüren, der von kleineren Stockungen abgesehen, bis in die neuere Zeit fortdauerte. Geschichtlich wäre zu erwähnen, daß die Wellen der badischen Revolution 1848/49 hart um Lörrach brandeten. Im September 1848 wurde auf dem Marktplatz von Gustav v. Struve die deutsche Republik ausgerufen; im Mai 1849 brach eine Meuterei unter den Soldaten aus, welche seit den Vorgängen im Jahre 1848 als Besatzungstruppen im Oberland lagen. Lörrach zählt heute mit dem eingemeindeten Nachbarort Stetten rund 16 000 Einwohner. Möge die Stadt Lörrach weiterhin einen Aufschwung nehmen, der der Bevölkerung eine aufsteigende Entwicklung bringt.

Aus dem Gerichtssaal

Monopolschnapshinterzieher verurteilt

Konstanz, 4. Aug. Das Schöffengericht Konstanz verurteilte den 45 Jahre alten Brennereibesitzer Matthias Fichter von Villingen wegen Verstoßes gegen das Branntweinmonopolgesetz, wegen Siegelbruches, Urkundenfälschung usw. zu sechs Monaten Gefängnis und 271 236.60 RM. Geldstrafe. Durch raffinierte Manipulationen hat er es verstanden, den Steuerfiskus jahrelang über die von ihm hergestellten Mengen Trinkbranntwein zu täuschen.

Karlsruher Ferienstrafkammer

DZ. **Karlsruhe**, 5. Aug. Wegen **Sittlichkeitsverbrechens** nach § 176 Ziff. 3 bzw. § 175 verurteilte heute die Große Ferienstrafkammer den Mechaniker Friedrich Josef Deuchler aus Gernsbach zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust, den Modellschreiner Josef Staub aus Staufenberg zu sechs Monaten Gefängnis, den Schuhmacher Karl Armbruster aus Gernsbach zu neun Monaten Gefängnis, den Maler Karl Rees aus Hochstetten zu zehn Monaten Gefängnis und den Taglöhner Johann Huck aus Freiolsheim zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Sport

Fußball

Der morgige Sonntag hat einen geringen Serienspielbetrieb zu verzeichnen. Die wenigen Spiele haben aber für die Tabellenführung große Bedeutung. — Die Entscheidung in der 5. Gruppe fällt zwischen Ittersbach und Wilferdingen. Ein Sieg von Wilferdingen, bedeutet gleichzeitig die Gruppenmeisterschaft. Das weitere Spiel Wildbad—Brötzingen wird eine sichere Sache von Brötzingen sein. — In der 6. Gruppe ist das Spiel Neuburgweier — F.T. Khe. von besonderer Bedeutung. Das Spiel, ein Wiederholungsspiel wurde bei der ersten Begegnung von F.T. Khe. mit einem hohen Resultat verloren. Wie wird es morgen enden? — Außer diesen Spielen sind im 3. Bezirk noch zwei Werbeveranstaltungen, und zwar werden diese von den Vereinen Bulach und Forchheim durchgeführt. Bei beiden Veranstaltungen werden eine größere Anzahl Vereine mitwirken. Der Besuch ist für beide zu empfehlen. eh.

Handball

Vereinsspielleiterkonferenz in Grötzingen.

Jetzt schon stehen bei den Handballern die Vorarbeiten für die Serie 1932/33 im Vordergrund, deren Beginn, aus den Erfahrungen der vergangenen Serienspiele heraus, möglichst frühzeitig angesagt ist. Die Gruppen werden neu eingeteilt, wobei auch die Frage einer Sonderklasse eine Rolle spielen wird. Erfreulich ist die Tatsache, daß durch eifrige Werbung es nun wohl gelungen sein dürfte, die Gruppe Pforzheim und Rastatt ohne Mitwirkung von Mannschaften aus anderen Gebieten zustande zu bringen. Auch sonst ist genug wichtiges Material vorhanden, um die um 9 Uhr beginnende Konferenz recht bedeutungsvoll zu gestalten.

*

Auf den Spielfeldern herrscht Ruhe. Lediglich Geroldsau kommt in Muggensturm einer Verpflichtung aus der Freundschaftsrunde nach, und auch in Forchheim sind die Handballer im Rahmen der Hauptveranstaltung aktiv.

Volkswirtschaftliches

Die Einzelhandelsbank Baden A.G. Karlsruhe teilt mit: Nach dem Bericht der Einzelhandelsbank Baden AG., Karlsruhe, sind die Umsätze dieses Institutes von 97 auf 66.5 Millionen RM. zurückgegangen. Die Unkosten, die im Vorjahr auf 74 259 RM. gesenkt worden sind, werden im laufenden Jahre eine weitere Ermäßigung erfahren. Der Reingewinn mit 6145 RM. (im V. 10 009 RM.) wird mit 6000 RM. zu Abschreibungen verwendet, der Rest von 145 RM. wird vorgetragen.

Aus aller Welt

Entsetzliche Familientragödie in Rumänien

Bukarest, 5. Aug. In der bessarabischen Gemeinde Stulany hat sich gestern eine entsetzliche Familientragödie abgespielt. Ein Einwohner hatte sich mit seiner Frau zu einer Hochzeit begeben und seine drei Kinder, eine 13jährige Tochter und zwei Söhne im Alter von 12 und 15 Jahren, zu Hause zurückgelassen. Zwischen den Brüdern entstand beim Spielen ein Streit, in dessen Verlauf der ältere seinen Bruder mit einem Hammer erschlug. Die Schwester wurde beim Anblick der Leiche wahnsinnig. Als die Eltern zurückkehrten und das tote Kind fanden, verübte die Mutter in ihrer Verzweiflung Selbstmord. Der ältere Knabe, der inzwischen geflüchtet war, wurde später in einem Teich in der Nähe des Dorfes als Leiche aufgefunden.

Kapitalistische Sinnlosigkeiten

Paris, 5. Aug. In Corbere an der spanisch-französischen Grenze sind vierzig Waggonladungen Obst ins Meer geworfen worden. Die Ladungen waren auf dem dortigen Bahnhof angehalten worden, da für die Sendung nicht die Einfuhrbewilligung voran, die gemäß dem kürzlich abgeschlossenen französisch-spanischen Abkommen über die Kontingentierung der Einfuhr spanischen Obstes erforderlich ist. Das Obst begann zu faulen, so daß die Behörden aus gesundheitlichen Gründen seine Vernichtung forderten.

Kampf mit Sträflingen in Eberswalde

Eberswalde, 5. Aug. Im Gefängnis wurde ein Nachtwachbeamter von ausgebrochenen Sträflingen überfallen und schwer verletzt.

Drei in einer Zelle untergebrachten Sträflingen war es gelungen, die Zellentür aufzubrechen. Der eine der Sträflinge hatte sich in das Dienstzimmer des Nachtwachbeamten geschlichen und schlug mit einer Kaffekanne auf den Wächter ein. Dieser packte den Angreifer an der Kehle; es entwickelte sich ein Kampf auf Leben und Tod. Schließlich konnte der Wächter die Alarmklingel in Tätigkeit setzen, so daß andere Beamte ihm zu Hilfe eilten. Der Wächter war inzwischen bewußtlos zusammengebrochen und mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Die Sträflinge wurden überwältigt.

Ueberschwemmungskatastrophe in der Mandschurei

Charbin, 5. Aug. Eine schwere Ueberschwemmungskatastrophe hat die Ostmandschurei betroffen. Mehrere Flüsse sind über die Ufer getreten und haben weite Gebiete der Mandschurei überflutet. Eine japanische Truppenabteilung ist vollkommen von der Umwelt abgeschnitten und muß durch Flugzeuge verproviantiert werden. Bei einem ebenfalls von der Außenwelt abgeschnittenen Trupp mandschurischer Aufrührer sowie bei tausenden von Zivilpersonen droht Hungersnot auszubrechen.

Man befürchtet, daß die Zahl der Todesopfer, die von der Hungersnot und von der Flut gefordert wird, eine beträchtliche Höhe annehmen wird. Die Ernte großer Gebiete ist vollkommen vernichtet. Der Verkehr auf der ostchinesischen Eisenbahn ist unterbrochen. Der Sachschaden läßt sich überhaupt noch nicht überblicken.

Gewalttaten gegen Polizeiwachtmeister

Beuthen, 5. Aug. Heute früh gegen 2 Uhr wurde ein Polizeioberwachtmeister im Stadtteil Roßberg von sechs lärmenden Burschen, die er zur Ruhe mahnte, überfallen und zu Boden geschlagen. Die Angreifer entrissen ihm das Seitengewehr und die Pistole, brachten ihm mehrere Stiche bei und schlugen ihm über den Kopf, so daß er zeitweise die Besinnung verlor. Dann flüchteten sie. Der schwerverletzte Beamte raffte sich auf, lief hinter ihnen her und gab mit seiner Polizeipfeife Signale ab. Einer der Verfolgten wandte sich nochmals um und versetzte dem Beamten einen weiteren Schlag auf den Kopf. Der Ueberfallene mußte nun in einem Hausflur Zuflucht suchen, wo er von einem Hausbewohner aufgefunden wurde. Während der Flucht fielen mehrere Schüsse, durch die zwei der Täter Verletzungen an der Hand, am Oberschenkel und am Unterleib erhielten.

Der Beamte und die verletzten Täter wurden ins Krankenhaus verbracht. Der Polizist hat einen Schädelbruch sowie erhebliche Schnitt- und Stichwunden davongetragen, so daß Lebensgefahr besteht. Die übrigen vier Burschen konnten gleichfalls festgenommen werden; sie sind der Polizei als gemeingefährlich bekannt. Wie verlautet, hat die Tat keine politischen Beweggründe.

Internationaler Devisenschieber

Berlin, 5. Aug. Im Verfolg eines alten Ermittlungsverfahrens konnte heute vormittag durch Beamte der Zollfahndungsstelle ein internationaler Devisenschieber in einem Berliner Bankhaus in dem Augenblick festgenommen werden, als er dort den Erlös für aus dem Auslande stammende Effekten in Empfang nehmen wollte. Es handelt sich um Werte im Betrage von rund 70 000 Mark. Das Bankhaus hat mit dieser Affäre jedoch nicht das geringste zu tun und ist von dem Devisenschieber über die Herkunft der Effekten offenbar getäuscht worden.

Gewerkschaftliches

Falsche Behauptungen über die Gewerkschaften

Durch die bürgerliche Presse macht zur Zeit unter der Ueberschrift „Gewerkschaftsbilanz: Mitgliederschwund und Vermögensverfall" eine Notiz die Runde, in der die kühne Behauptung aufgestellt wird, die Mitgliedsstärke der im ADGB. zusammengeschlossenen freien Gewerkschaften sei „unter Berücksichtigung der Arbeitslosigkeit ihrer Mitglieder — relativ gesehen — auf die Stärke von 1913 mit 2,5 Millionen gesunken". Diese künstlich zurecht konstruierte Zahl ist nichts anderes als grober Unfug. Die Gewerkschaftszeitung hat erst vor einigen Tagen berichtet, daß die dem ADGB. angeschlossenen Zentralverbände Ende 1931 immer noch 4 134 902 Mitglieder umfaßten. Gemessen an dem Mitgliederverlust, den die freien Gewerkschaften von 1922 auf 1924 in der Zeit des Währungszusammenbruchs zu verzeichnen gehabt hätten, als die Gesamtmitgliederzahl von 7,8 auf rund 4 Millionen zurückgegangen sei, erscheine der während der gegenwärtigen unendlich viel schärferen Krise eingetretene Mitgliederverlust gering.

Man kann nicht einfach die arbeitslosen Gewerkschaftsmitglieder vom Gesamtmitgliederbestand in Abzug bringen. Die arbeitslos gewordenen Organisierten sind ebenso Mitglieder wie die nichtarbeitslosen Verbandszugehörigen. Auch für die arbeitslosen Mitglieder werden an den Bundesvorstand Beiträge gezahlt — ein Viertel Pfennig für Jugendliche und Weibliche und ein halber Pfennig für Erwachsene pro Monat — Beiträge, deren Höhe zeigt, was an dem Gekreisch über die Riesenbeiträge zu den Gewerkschaftskassen Wahres ist. Aber die Hetze gegen die Gewerkschaften versteht es, aus Blüten Honig zu saugen. Gehen die Einnahmen der Gewerkschaften zurück und werden für die arbeitslosen Mitglieder nur Bruchteile des Beitrages gezahlt, dann heißt es, die Gewerkschaften sind am Ende ihrer Kraft. Steigen die Einnahmen, dann heißt es, durch die Gewerkschaftsbeiträge würden Unsummen von Kapital fehlgeleitet. Im Kampfe gegen die Gewerkschaften ist eben heute jeder Blödsinn erlaubt.

EMPFEHLENSWERTE SPEZIAL-FIRMEN

Natürliche Mineralbrunnen des In- u. Auslandes zu Kurzwecken u. als tägliches Tischgetränk in allen Preislagen
Bahm & Bassler
Karlsruhe in Baden, Zirkel 30, Telefon 255
Freiburg i.Br., Lagerhausstraße 19, Tel. 2967
Gegründet 1887

Leipheimer & Mende
Das Spezial-Geschäft
für Herren- und Damenstoffe
Wäsche- u. Haushaltungsstoffe

Kartellfrei (zu reduzierten Preisen)
Kohlen / Koks / Brikells
liefert zu billigsten Preisen
Menzinger-Fendel
Transportgesellschaft m. b. H.
Kohlen-Abteilung
Karlsruhe-Rheinhafen
Telefon 5883, 4667 u. 4668

Auf
Roll's
herrlichen Rasen-, Luft- und
Sonnen-Plätzen
wird jetzt die Wäsche wunderbar!

Speisezimmer
über 20 verschiedene Modelle und Ausführungen mit Büfett von 160—225 cm Breite, in bester Verarbeitung, sowie auch
Schlafzimmer, Herrenzimmer, Küchen
in riesiger Auswahl, zu noch nie dagewesenen Preisen
Ch. Sitzler Möbelhaus
mit eigener Schreinerei. Zahlungserleichterung
Ludwig-Wilhelm-Straße Nr. 17 ● Kein Laden

Linoleum
liefert und verlegt ganz besonders preiswert
Franz Gehrecke Nachfolger
(Inh. Albert Häberer)
Telefon 2222 ● Leopoldstraße 31

Beamte, Angestellte und Arbeiter
alle Verbraucher schließen sich einem Konsumverein an und decken ihren ganzen Bedarf an Lebensmittel nur in Waren mit dem Zeichen GEG
Bezirkskonsumverein Baden-Baden e.G.m.b.H.
Bezirkskonsumverein Bretten e.G.m.b.H.
Konsumverein für Durlach und Umgegend e.G.m.b.H.

Bestellen Sie den
erstklassigen Koks Ihres Gaswerks
durch das neue
Abonnenten-Abkommen
Es erleichtert die Beschaffung Ihres Brennstoffbedarfs!
Bestellungen: Amalienstrasse 83pt., am Kaiserplatz
Telefon 5350—58 und 3343
Schlachthofstrasse 3, Telefon 6560-62

Stoffe für Sommer, leichte Gewebe wie gemusterte K'Seide von 45 Pfg. an
empfiehlt
Wilh. Braunagel Lammstraße 3 neben der Badischen Presse

Schuhe flecken, Schuhe sohlen, morgens bringen, abends holen.
Ausführung sämtlicher Schuhreparaturen gut und billig
Schuhbesohl-Großbetrieb
Juwel
Nur Kaiserallee 1 (am Mühlburger Tor)
Telefon 1335

Berufs- und Sport-Kleidung
aus eigener Fabrikation — daher beste Qualitäten — zu niedrigsten Preisen
R. Mattes, Kaiserstraße 100

Nur einen
Zeumer-Hut
Kaiserstr. 125/127

Kleine bad. Chronik

Deutscher Obstbautag 1932

Der Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V., Berlin, die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz und der Verband der Obst- und Gartenbauvereine im Bezirke der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, Bonn, hält den alle zwei Jahre stattfindenden Obstbautag in diesem Jahre am 4. September in Bad Neuenahr ab. Neben der Behandlung der wichtigsten wirtschaftspolitischen Fragen des Obstbaues kommen fachliche Fragen zur Erörterung, die für jeden Obstzüchter von Wert sind. Landwirtschaftskammerrat Wagner-Bonn wird in seinem Vortrage: „Der rheinische Obstbau am Scheidewege" obstbauliche Dinge behandeln, die weit über das Rheinland hinaus den deutschen Obstbau überhaupt entscheidend beeinflussen. Auch der Vortrag von dem Leiter der Abteilung für technische Betriebsmittel beim Reichsverband des deutschen Gartenbaues Dipl.-Gartenbauinspektor Demnig über „die wirtschaftliche Bedeutung der Obsteinlagerung unter Berücksichtigung billiger Bauweisen" hat im Rahmen der Maßnahmen zur erfolgreichen Abwehr der ausländischen Konkurrenz und zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit der Obstbaubetriebe erhöhte Bedeutung für jeden Obstzüchter. Auskunft erteilen der Reichsverband des deutschen Gartenbaues e. V., Berlin NW 40, und die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz in Bonn.

Knabe von einer Kreuzotter gebissen

DZ. **Forbach (Murgtal), 5. Aug. Zwischen Baiersbronn und dem Ruhestein beschäftigten sich zwei Knaben mit dem Pflücken von Heidelbeeren. Dabei wurde der ältere der Beiden von einer versteckt gelegenen Kreuzotter in den Fuß gebissen. Die Knaben wußten jedoch ihre in der Schule theoretisch erworbenen Kenntnisse rasch in die Tat umzusetzen; sie banden den Fuß oberhalb und unterhalb der Bißstelle ab und brachten mit einem Taschenmesser die Wunde zum Bluten, wodurch auch das Gift heraustrat, während das rasch einsetzende Geschwulst nach kurzer Zeit abebbte. Für Beerensucher und Waldgänger sollte dieser Vorfall eine eindringliche Warnung sein.**

*

Philippsburg, 5. Aug. **Eine Wohltäterin gestorben.** In Neuyork verstarb kürzlich im Alter von 75 Jahren Frau Rolloff geb. Heil, die Schwester des Martin Heil von hier. Die Verstorbene war schon 1866, also im Alter von 9 Jahren, ausgewandert. Während dieser Zeit ist sie 17 mal in ihrer Heimstadt gewesen, das letztemal vor zwei Jahren. Durch eine Reihe freiwilliger Gaben für wohltätige und gemeinnützige Zwecke hat sich die Verstorbene ein bleibendes Denkmal geschaffen.

Mannheim, 5. Aug. **Volksschüler beim Baden ertrunken.** Donnerstag nachmittag ist ein 10 Jahre alter Volksschüler von Waldhof beim Baden im Altrhein ertrunken. Der Junge hatte sich in Schlingpflanzen verfangen und wurde dadurch am Schwimmen gehindert. Die Leiche konnte alsbald geborgen werden.

DZ. **Heidelsheim** (A. Bruchsal). **(Katze verursacht Verkehrsunfall.)** Der 15 Jahre alte Wilhelm Knoll fuhr in schnellem Tempo mit seinem Fahrrad durch den Ort. Plötzlich sprang ihm eine Katze ins Rad, wodurch er zu Fall kam und sich einen schweren Schädelbruch zuzog.

WTB. **Mannheim. (Zwei Tote bei einem Autounglück.)** Das Lieferauto des Viktoriastifts in Finkenbach verunglückte auf der Fahrt nach Kreuznach bei Theodorshall, wobei ein Mann und eine Frau den Tod fanden. Fünf Personen mußten mit schweren Verletzungen in das Diakonissenhaus nach Kreuznach geschafft werden.

CNB. **Schwetzingen. (Ladendiebin gefaßt.)** Ein 19jähriges Mädchen aus Oftersheim, die in hiesigen und Oftersheimer Wäschegeschäften in den letzten Wochen mehrfach Wäsche- und Kleidungsstücke „kaufte", konnte festgenommen werden. Die gestohlenen Gegenstände haben einen Wert von zusammen etwa 1490 M. Zunächst machte die Diebin bei der Vernehmung einen Fluchtversuch. Im Ortsarrest ollte sie spwäter **Selbstmord** begehen. Man lieferte sie ins Mannheimer Gefängnis ein.

DZ. **Gernsbach, 5. Aug. (Gewitter.) Gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr ging über das Murgtal ein sehr schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen nieder. Der starke Regen hat auf den Feldern, vor allem aber auf Wegen und Straßen Schaden angerichtet. Während des Gewitters fielen auch Hagelkörner. Zum Glück dauerte das Gewitter nicht lange an.**

WTB. **St. Peter** bei Freiburg i. Br. **(Bauernhof durch Blitzschlag eingeäschert.)** Bei dem über die hiesige Gegend niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in den Eckpeterhof am Hochgericht und zündete. Der stattliche Hof fiel den Flammen fast vollständig zum Opfer. Das Vieh und die Fahrnisse konnten zum größten Teil gerettet werden.

DZ. **Gochsheim** (b. Bretten), 5. Aug. **(Aus Rache den Weinberg vernichtet.)** Der dreijährige, mit 140 Stöcken bestandene Weinberg eines hiesigen Landwirts wurde in der letzten Nacht völlig vernichtet; sämtliche Stöcke waren abgeschnitten worden. Es handelt sich hier um einen gemeinen Racheakt, der um so verwerflicher ist, als der Weinberg einen prachtvollen Behang aufwies.

DZ. **Forbach,** 5. Aug. Als Retter von drei Kindern vom Tode des Ertrinkens betätigte sich Bürgermeister Fritz von hier.

DZ. **Hockenheim.** (Feldbesichtigung.) In Seckenheim fand die im Landesverband badischer Tabakbauvereine übliche Feldbesichtigung statt, bei der die Landwirtschaftskammer durch Inspektor Engelhardt vertreten war. Die Aussichten für die kommende Ernte sind sehr günstig; man erwartet einen leichten Jahrgang.

* **Schramberg. So wirtschaftet der Kapitalismus.** In Lauterbach hat sich der 38 Jahre alte Fabrikarbeiter Friedrich Schongelmaier erhängt. Einjährige Arbeitslosigkeit und Nahrungssorgen sollen der Grund zur Tat sein. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder zwischen sechs und zehn Jahren.

* **Rheinfelden** (Baden). **Römische Villa bei Rheinfelden** entdeckt. Auf der Gemarkung Rheinfelden konnten die Trümmer einer großen umfangreichen römischen Villa freigelegt werden. Es handelt sich um die vierte römische Villa, die damit auf Rheinfelder Gemarkung entdeckt wurde.

* **Lörrach. Politische Schlägerei in Lörrach.** In der Nacht zum Donnerstag kam es hier zu einer Schlägerei, bei der ein Kommunist erhebliche Kopfwunden erhielt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Urheber waren Nationalsozialisten.

* **Kehl. Merkwürdige Testamentsbestimmung.** Eine vor einigen Wochen in Straßburg verstorbene und dort eingeäscherte ältere Dame hatte letztwillig verfügt, daß ihre Asche in einer Urne rechtsrheinisch dem Strome anvertraut werde. Dieser Wunsch wurde nun von den Erben erfüllt. Die Urne ging aber nicht unter, sondern wurde am Rechen des Elektrizitätswerkes angeschwemmt, wo man sie zuerst für eine Bombe hielt. Nachdem mit Hilfe der Polizei der Zusammenhang geklärt war, übergab man Asche und Urne getrennt dem Rhein, wodurch dem letzten Willen der Verstorbenen Genüge getan war.

* **Appenweier. Schadenfeuer.** Gestern früh brach in dem Anwesen der Friedrich Roß Wwe. in der Hauptstraße Feuer aus. In kurzer Zeit brannte es bis auf die Grundmauern nieder. In dem Hause war eine Kolonialwarenhandlung untergebracht, von deren Vorräten konnte nur weniges geborgen werden. Auch von dem Mobiliar ist viel ein Raub der Flammen geworden. Ueber die Brandursache konnte nichts Sicheres festgestellt werden. Der Schaden scheint durch die Versicherung gedeckt zu sein.

* **Ebersweier** (bei Offenburg). **Kind im Abort ertrunken.** Eine hiesige Einwohnerin ging am Sonntag abend, nachdem sie ihre beiden Kinder zu Bett gebracht hatte, für kurze Zeit aus der Wohnung fort, weil sie sich für das Ergebnis der Wahl interessierte. Als sie wieder zurückkehrte, war das Bettchen des dreijährigen Kindes leer. Nach längerem Suchen fand sie das Kind als Leiche im Abort.

Nächste Woche

Schloßbrand-Geld-Lotterie

Ziehung 12./13. August

50 000
25 000
15 000

Gesamt-, Höchst- u. Hauptgewinne

Los 50 ₰, Doppelles 1.– Porto u. Liste 30 ₰

Stürmer Mannheim O 7, 11

Postscheckkonto 250 Karlsruhe und alle Verkaufsstellen

Speise- u. Herren-Zimmer

Eiche mit Nußbaum, 8teilig

Mk. 360.-

Ein kombiniertes Speise- und Herrenzimmer ist etwas ganz Ideales. Es ist Wohn- und Herrenzimmer zugleich. Modern für die heutige Zeit. Es ist aus eichen, dunkelbraun gebeizt, wirklich gute Qualität, mit 10jähr. Garantie und best. aus: 1 Büfett mit Vitrinenaufsatz, innen Mahagoni. Unterteil mit schweren Türen und zwei Silberschubladen innen, ferner ein schön. Diplomatenschreibtisch, hierzu 1 Schreibsessel mit Rindleder, 1 Tisch und 4 Stühle mit Rindleder. Und all dies können Sie bei uns für 360.– Mark haben. Es ist unverständlich, wenn Sie nicht damit Ihr Zimmer möblieren. Ihr altes Zimmer nehmen wir dabei gerne in Tausch. 4072

Ständiges Lager über 200 Zimmer u. Küchen. Lieferung frei Haus überallhin Aufbewahr. kostenl.

Möbelhaus Marx Kahn
Waldstr. 22
(neben Colosseum)
Sonntag, **7. August**
11 – 6 Uhr geöffnet

Wegen Auflösung des Haushalts

werk. billigst: 1 Klavier, m. St., Auszieh-Tisch, Kommode, Chaiselongue Notenständer, Noten, Nähmaschine, Spiegel, D'Schreibtisch, Blumenständer, Eisschrank, Kohlenbadeofen mit Wanne, schw. Schlosserherd, Stühle, 1 Hochfrequenz-Heilapparat, Bett m. Roßhaarmatr., Nachttisch, Flurgarderobe, Schrank, Küchenwaage-Schrank, Geschirr, Waschmaschine u. anderer Hausrat. Anzusehen: Freitag und Samstag jeweils von 4–7 Uhr. Rottstr. 6, **Boppel** 4046

Noch

ist es Zeit, den Bedarf von Möbeln billig einzudecken. Wir bieten Ihnen an:

Schlafzimmer
echt eiche,

RM. 345.–

Das Zimmer besteht aus: 1 Stür. Kleiderschrank mit 3 voll. Türen, 180 cm br. und Innenspiegel, 1/3 für Wäsche, 2/3 für Kleider, 2 Bettstellen, 1 Waschkommode, mit echtem, weißem, ital. Marmor, 2 Nachttisch mit Glasplatten und 2 Stühlen m. Polster. Wir haben das Zimmer sehr günst. eingekauft, da die Fabrik das Modell nicht mehr anfertigt. Für die Qualität d. Zimmers übernehm. wir jede Garantie.

Küche

best. aus: 1 Schrank, natur las., 1 großem Tisch, 2 Stühlen und 1 Hocker, alles mit Linol. ausgel. f. nur

RM. 148.–

Besichtigen Sie dah. unverbindlich unsere große Ausstellung in sämtlich. Wohnungs-Einrichtungen.

Möbel-Palais
Pistiner G.m.b.H.
Karlsruhe
Rondellplatz

Polobluse überall!

und am Samstag – da wäscht man sie in

Persil

Groß-Karlsruhe

Geschichtskalender

6. August.

1660 †Spanische Maler D. Velasquez. — 1819 Karlsbader Beschlüsse gegen die Freiheit der Presse usw. — 1859 †Staatsmann Otto v. Raumer. — 1893 Internationaler Arbeiterkongreß in Zürich. — 1895 †Friedrich Engels. — 1929 Beginn der Reparationskonferenz im Haag (Young-Plan).

Stadtratssitzung vom 4. August

Kaiserstuhl-Nothilfe. Zur Linderung der Not der Unwettergeschädigten am Kaiserstuhl bewilligt der Stadtrat eine Spende von 500 RM.

Städtisches Krankenhaus. Der katholischen Gesamtkirchengemeinde wird im Verwaltungsgebäude des Städtischen Krankenhauses ein kleiner Raum zu kirchlichen Zwecken zur Verfügung gestellt.

Ergänzung des Bürgerausschusses. Als Ersatz für den von hier verzogenen Stadtverordneten Ernst Heinzmann der Kommunistischen Partei rückt mit Amtsdauer bis zu den nächsten ordentlichen Gemeindewahlen (November 1934) der nächste der gleichen Wahlvorschlagsliste angehörige Bewerber, Wagenführer Josef Düringer als Stadtverordneter nach.

Bereitstellung von Arbeiten für Wohlfahrtserwerbslose, Pflichtarbeiter und Arbeitsdienstwillige. Von einem Programm vorbereiteter Arbeiten für die Beschäftigung von Wohlfahrtserwerbslosen, Pflichtarbeiten und Dienstwilligen des freiwilligen Arbeitsdienstes wird Kenntnis genommen. Der Stadtrat ist gewillt, die Arbeiten in dem durch die Haushaltsmittel gegebenen Rahmen nach und nach ausführen zu lassen. Zunächst soll der versumpfte Geländestreifen zwischen dem Federbach und dem Hochgestade bei Daxlanden durch eine leichte Auffüllung in einen forstwirtschaftlich nutzbaren und auch landschaftlich besseren Zustand gebracht werden. Die Arbeit umfaßt 22 500 Kubikmeter Erdbewegung und 13 500 Tagschichten. Es werden an 3 Baustellen sowohl Wohlfahrtserwerbslose gegen Entlohnung wie auch Pflichtarbeiter und evtl. Arbeitsdienstwillige beschäftigt werden.

eVrkehrsunfälle. Mit dem Polizeipräsidium ist wegen besonderer Maßnahmen bei Verkehrsunfällen der Straßenbahn in Verbindung zu treten. Es soll jeweils in erster Linie das Straßenbahnamt, das allein die erforderlichen Geräte besitzt zur Hilfeleistung gerufen werden; erst in zweiter Linie ist die sonst bei Unfällen zuständige Berufsfeuerwehr heranzuziehen.

Verfassungstag. Die städtischen Büros und Kassen sind am Verfassungstag (11. August 1932) geschlossen. Der Oberbürgermeister hat ferner die Beflagung der städtischen Dienstgebäude angeordnet.

Die gesetzliche Miete in Karlsruhe

Der in Ziffer 5 der Verordnung vom 10. Februar 1931 auf 26 Prozent der Friedensmiete festgesetzte Grenzbetrag für das Gebiet der Stadt Karlsruhe wurde auf die Dauer des Rechnungsjahres 1932 auf 28 Prozent festgesetzt.

Verfassungsfeier 1932

Ueber den in der Oeffentlichkeit stark kritisierten Beschluß des Karlsruher Stadtrats, in diesem Jahre keine Verfassungsfeier abzuhalten, erfahren wir folgendes: Der Anregung der Staatsregierung an die Stadtverwaltung, die Verfassungsfeier wie bisher gemeinschaftlich zu begehen, stimmten die Rathausfraktionen der SPD. und des Zentrums zu; ebenso die Bürgermeister, dagegen stimmten die Nationalsozialisten, die Kommunisten, die Deutschnationalen, der Evangelische Volksdienst. Auch das Stadtratsmitglied der Liberalen Volkspartei stimmte dagegen und desavouierte somit den Vertreter seiner Partei in der Regierung. Ein Schauspiel für Götter! „Natürlich, weil d' Soif so billig ist!" sagte jene Beiertheimer Bürgersfrau, als ihrem Ehegesponst in der seifearmen Kriegszeit etwas Menschliches passiert war.

Fackelzug der Polizei zum Verfassungstag

Am Vorabend des Verfassungstages, Mittwoch, 10. August, veranstaltet die Karlsruher Polizei einen Fackelzug. 20.30 Uhr von der Unterkunft ausgehend, bewegt sich der Umzug durch die Moltkestraße, Westendstraße, Kaiserstraße, Karl-Friedrich-Straße, Schloßplatz, Waldstraße zum Landestheater. Nach dem Eintreffen auf dem Platz vor dem Landestheater (ca. 21.20 Uhr) werden folgende Musikstücke gespielt: 1. Investiturmarsch von Rich. Strauß, 2. Fanfarenmarsch von Heisig, 3. Harmonischer Zapfenstreich.

Von hier aus erfolgt der Weitermarsch über den Schloßplatz an den beiden ehemaligen Wachhäuschen vorbei, durch die Waldhornstraße, Kaiserstraße, Marktplatz (Rathausseite), Karl-Friedrich-Straße, Ettlinger Straße, Stresemannplatz, Gartenstraße, Ritterstraße, Kriegsstraße, Westendstraße, Kaiserallee, Südl. Hildapromenade, Haydnplatz, Mozartstraße, Polizeiunterkunft.

Unerhörtes Benehmen eines Kriminalbeamten

Es wird uns geschrieben:

Gestern vormittag gegen 10 Uhr spielte sich Ecke Kaiser- und Waldstraße ein empörender Vorgang ab. Der 15jährige Kaufmannslehrling Walter Krause holte für seinen Lehrherrn auf der Bank 59 Mark. Außerdem sollte er noch ein paar Stumpen aus einem Zigarrengeschäft mitbringen. Zu diesem Zwecke ging er in das Geschäft in der Waldstraße. Als er mit den Stumpen herauskam, stehen plötzlich vor ihm zwei Männer, von denen sich der eine als Kriminal auswies, was jedoch der Junge nicht verstand. Ohne weiteres forderten sie den Jungen auf, mit in den Hausgang zu kommen. Allen Anschein wußte der Junge nicht, ob es sich hier um einen Kriminalbeamten handelte, oder war er um Sorge um sein Geld, er ging nicht mit. Daraufhin hielt der Beamte das Rad fest. Der Junge wollte nun einen Schutzmann holen. In dem Augenblick packte der Kriminalbeamte den Jungen, zerrte ihn in den Hausgang und versetzte ihm mit der Faust einen kräftigen Faustschlag ins Gesicht. Es war ein empörender Vorgang, wie diese zwei großen kräftigen Männer den kleinen schmächtigen Lehrling behandelten. Mit Recht war bald eine **größere Ansammlung** vor dem Haus. Die Menge war sehr aufgebracht. Als dann nach erfolgloser Durchsuchung der Junge nachher wieder herauskam und einige Schritte hinterher die beiden, machten die Kriminalbeamten geringschätzige Bemerkungen über die Ansammlung. Die beiden entfernten sich dann durch die Waldstraße in der Richtung Karlstraße.

Bei dem betreffenden Beamten handelt es sich angeblich um den **Kriminalbeamten Maier.** Eine große Erscheinung, hellgrauer Anzug mit Polizeisportabzeichen. Es ist **unerhört,** wenn Beamte im Straßendienst sich solche Uebergriffe erlauben. Der kleine Lehrling war über eine solche Behandlung außerordentlich erschrocken und war zu allem noch recht verängstigt. Im Interesse der Oeffentlichkeit ist es aber angebracht, zu fragen: Duldet die vorgesetzte Behörde diesen Uebergriff? Gibt es keine **andere Möglichkeiten,** kleine schmächtige Lehrlinge zu einer Auskunft zu bewegen und die Bedeutung der Kriminalpolizei klar zu machen? Man kann wirklich von Glück sagen, wenn der Junge durch ein solches Verhalten keine dauernden Folgen davon trägt. Die vorgesetzte Behörde müßte einen solchen Beamten ganz besonders unter die Lupe nehmen. Man kann gespannt sein, was die Behörde dazu meint!

Die Karlsruher Studentenkugel

Der Karlsruher Studentendienst schreibt uns: Was vor einer Woche angekündigt wurde, ist in vollem Maße eingetroffen: Die Studenten-Kugel ist für Karlsruhe eine Sensation geworden. Auf **den belebtesten Plätzen der Stadt staut und drängt sich die Menge.** 30, 40, 50 Menschen und mehr umlagern den Kugelmann, dessen rot-weißer Spitzhut mit dem Hochschulwappen in erhabener Ruhe diese hoffnungs- und wunscherfüllte Menge überragt. Denn jeder will sein Glück versuchen.

In knapp einer Woche wurden schon über **2 700 ℳ Gewinne,** darunter 1 Tausender, ausbezahlt. Erfreulicherweise fielen die Gewinne in überwiegender Zahl in Bevölkerungsschichten, die die Not der Zeit besonders bitter zu spüren bekamen: einmal war es eine arme Witwe, deren Büble mit glücklicher Hand einen Gutschein über 100 Reichsmark zog, ein anderes Mal teilten sich 2 Beamte und zwei Arbeitslose in einen gleichen Gewinn. So hilft die Studentenkugel nicht nur Studenten Not lindern, sondern bringt auch Glück und Freude in manche Karlsruher Familie.

Sommer-Operette im Städtischen Konzerthaus. Der Spielplan sieht für Samstag, den 6. August, die Erstaufführung der Operette „Das Veilchen von Montmartre" von Emmerich Kalman unter der musikalischen Leitung von Bruno Zilzer vor. Die Inszenierung besorgte wieder Emil Reißner. Die Operette ist für Karlsruhe neu. Sie zählt zu den beliebtesten Werken des Komponisten und trug bei ihren bisherigen Aufführungen immer stürmische Publikumserfolge davon. Die liebreizende Musik dürfte sich auch hier viele Freunde gewinnen. Es wirken mit die Damen Bauer, Schwarz, Hofer, Lindemann sowie die Herren Toriff, Fierment, Macher, Löser, Schönthaler, Lindemann, Schnitzer, Mehner, Rivinius, Eich, Luger, Reißner, Meister, Mateo. Die Vorstellung beginnt 20 Uhr. (Siehe auch Tagesanzeige.)

21. Deutscher Feuerwehrtag eröffnet

Karlsruhe steht in diesen Tagen im Zeichen der Feuerwehr. Tausende Feuerwehrmänner aus allen Teilen des Reichs und aus dem Auslande, so aus Oesterreich, aus der Schweiz, aus dem Elsaß haben sich zu ernster Arbeit und kameradschaftlicher Geselligkeit eingefunden, begrüßt von reichem Fahnenschmuck in den Reichs- und Landesfarben, mit Blumen und Guirlanden geschmückten Häusern, Ehrenforte am Bahnhof und einer gastfreundlichen Bevölkerung. Wir sind sicher, die Feuerwehrmänner werden sich in den Mauern Karlsruhes wohl fühlen, sie werden nach ihrer Arbeit im Dienste der Nächstenliebe auch Stunden froher Erholung und Geselligkeit erleben.

Bereits am Donnerstag begannen die geschlossenen Beratungen. Der Ausschuß des **Preußischen Feuerwehrverbandes** hielt eine Sitzung ab. Freitag vormittag fand eine **Vorstandssitzung des Deutschen Feuerwehrverbandes** statt.

Mit dem

Eröffnungs-Akt

des 21. Deutschen Feuerwehrtags und der **Feuerwehrfachausstellung** um 11 Uhr am Freitag nahmen die Veranstaltungen und die Tagung ihren offiziellen Anfang. Eine überaus große Zahl geladener Gäste hatten sich in der Ausstellungshalle eingefunden. Für die Bad. Staatsregierung wohnten Staatspräsident **Dr. Schmitt** und Finanzminister **Dr. Mattes** dem Eröffnungsakt bei, für die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Karlsruhe Oberbürgermeister **Dr. Finter** und Bürgermeister **Schneider,** sowie zahlreiche Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden. Auch viele Gäste aus dem Reiche und aus dem Auslande, darunter ein französischer Oberst in Uniform, der Vorsitzende des Internationalen Verbandes für Feuerschutz und Rettungswesen, und viele Vertreter der verschiedensten Organisationen fanden sich weiter zum Eröffnungsakte ein.

Ein **Bläser-Doppelquartett der Karlsruher Feuerwehrkapelle** leitete mit Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" den Eröffnungsakt ein. Das Quartett spielte außerordentlich sauber und tonschön, eine Prachtleistung. Es folgten dann die

Begrüßungs- und Eröffnungsansprachen.

Die Eröffnungsansprache hielt der 1. Vorsitzende des Deutschen Feuerwehrverbandes, **Landesbranddirektor Adolf Ecker-München.** Die Not der Zeit bringt es mit sich, so führte der Redner aus, daß der Feuerwehrtag und die Feuerwehrausstellung nicht den Massenbesuch und die Beschickung aufweisen werden, wie die Tagung in Breslau. Wir werden keine groß angelegte Festveranstaltungen abhalten, sondern wir tragen den heutigen Zeitverhältnissen Rechnung. Reich, Länder und Gemeinden sind arm. Die Stadt Karlsruhe hat mit geringen Mitteln, aber mit um so zäherer Arbeit die Tagung aufgebaut, alles ist vorzüglich und bestens vorbereitet, eine Unsumme Arbeit ist in 4 Monaten geleistet worden. Alle, die mitgearbeitet haben, daß nun der Tag stattfinden kann, sei gedankt.

Die **Feuerwehrindustrie** ist trotz den wirtschaftlich ungünstigen Zeitverhältnissen dem Rufe restlos gefolgt. Nur wenn ihm die besten Hilfsmittel und Geräte zur Verfügung stehen, kann der Feuerwehrmann voll seinen Dienst erfüllen. Es ist dankbar anzuerkennen, daß trotz großer Schwierigkeiten so zahlreiche Industrieen ausgestellt haben. Der Feuerwehrtag muß von der Industrie ausgenützt werden. Die Ausstellung soll dem Wiederaufleben der deutschen Feuerwehrindustrie dienen. Der Zweck der Tagung ist, kampfbereite und opferwillige Feuerwehren zu erziehen. Wir wollen nicht nur die berufenen Schützer deutschen Volksvermögens sein, sondern auch dessen Mehrer, und dazu soll auch der 21. Deutsche Feuerwehrtag dienen und seinen Teil beitragen.

Staatspräsident Dr. **Schmitt** begrüßte namens der bad. Staatsregierung den Deutschen Feuerwehrverband in der Hauptstadt des Landes. Die badische Regierung hat von jeher mit Stolz in den badischen Feuerwehren seit deren Bestehen mustergültiger Einrichtungen tatkräftiger Hilfsbereitschaft und hingebendster Nächstenliebe gesehen, und hat es daher stets als eine vornehme Aufgabe erachtet, die Feuerwehren zu fördern und zu unterstützen. Hilfeleistung in Feuersnot und andern Unglücksfällen gegenüber jedermann, Pflege echten Bürgersinns und treuer Kameradschaft war jederzeit das allerseits bewunderte Programm der Feuerwehren, in dessen Erfüllung und Verwirklichung jeder Wehrmann seinen Ruhm und sein höchstes Streben setzte. Mögen alle Teilnehmer an der Tagung mit neugestärktem Mut und froher Zuversicht die ernsten Aufgaben der Feuerwehren in aller Zukunft zu verwirklichen bestrebt sein.

Präsident des badischen Landesfeuerwehrverbandes Architekt **Müller-Heidelberg,** entbot den Willkommgruß des badischen Landesfeuerwehrverbandes, des geschäftlichen Trägers des 21. Deutschen Feuerwehrtages. Die Feuerwehren können ihre richtige Aufgabe nur erfüllen, wenn ihre Organisation, Schulung und Ausrüstung fortlaufend auf der Höhe moderner Möglichkeiten gehalten wird. In der Ausrüstung der Feuerwehren mit zweckmäßigen und wirksamen Geräten hat die deutsche Feuerwehrindustrie Weltruf und Weltgeltung erlangt. Die Ausstellung soll der Allgemeinheit eine Darstellung geben, was zum Schutze von Leben und Gut der Bürger notwendig ist. Die Ausstellung war nur dadurch möglich, daß die bedeutenden Firmen der Feuerwehrindustrie trotz der Schwere der Zeit keine Opfer gescheut haben, ihre neuesten Erzeugnisse zur Schau zu stellen. Den Firmen sei herzlichst gedankt. Dank auch dem Vorsitzenden des Ausstellungsausschusses, Herrn Bürgermeister Schneider und seinem treuen Mitarbeiter, Herrn Branddirektor Wilcke, die mit großer Lust und Liebe die Leitung und den Ausbau der Ausstellung übernommen und hervorragend durchgeführt haben. Auch der Stadtverwaltung Karlsruhe sei für ihr Entgegenkommen gedankt.

Oberbürgermeister **Dr. Finter** dankte namens der Stadtverwaltung für die Ehre und Auszeichnung die der Stadt Karlsruhe dadurch zu Teil geworden, daß der 21. Deutsche Feuerwehrtag in ihren Mauern stattfindet. Auch Karlsruhe ist von der Wirtschaftskrise nicht verschont geblieben, auch in ihren Gassen geht die Not um und erfaßt mit ihren abgezehrten Händen einen um den andern. Die Begeisterung für die schöne Feuerwehrsache und das Band, das die deutschen Ferwehrmänner umschließt, haben sich als so fest erwiesen, daß der Karlsruher Feuerwehrtag — das kann man schon jetzt gesagt werden — trotz Wirtschaftskrise, wenn auch in bescheidenerem äußeren Rahmen begangen, sich würdig seinen Vorgängern anreihen wird. Die Ausstellung gibt uns einen ausführlichen und lehrreichen Ueberblick über all die Geräte und Einrichtungen, die heute zur Verhütung von Feuerbrünsten, zur Bekämpfung des Feuers und zur Rettung aus Feuersgefahr zur Verfügung stehen. Es war auch ein glücklicher Gedanke, dieser Ausstellung eine geschichtliche Abteilung anzuschließen, die uns den Weg der Entwicklung der Feuerschutz- und Feuerbekämpfungsgeräte vorführen soll. Möge diese Ausstellung ihren Teil zum Gelingen des 21. Deutschen Feuerwehrtages beitragen, möge von ihr befruchtende Anregung zur Förderung unseres Feuerschutzes ausgehen, und möge sie nicht zuletzt den Ausstellern durch ihren Erfolg ihre Mühe und Aufwendungen, die man in dieser Zeit wirtschaftlicher Not doppelt anerkennen muß, lohnen. Den Ausstellern, und all denen, die das Zustandekommen der Ausstellung durch ihre Mitwirkung gefördert haben, sei namens der Stadtverwaltung und der gesamten Einwohnerschaft rech therzlicher Dank gesagt. Damit eröffne ich die Feuerwehrausstellung und übernehme sie in die Obhut der Stadt.

Mit dem „Feierlicher Marsch" v. Oerlisch, tonschön und flott von dem Doppelquartett der Karlsruher Feuerwehrkapelle gespielt, hatte der einfache und schlichte Eröffnungsakt sein Ende erreicht. Unter sachkundiger Führung fand sodann ein Rundgang der Gäste durch die Ausstellung statt. h. w.

*

Die Ausstellung.

Wenn an sich die Feuerwehrfachausstellung vorwiegend die Fachleute interessieren dürfte, so enthält sie dennoch so viel Sehenswertes und Interessantes, daß auch die Allgemeinheit einen Gewinn aus einem Besuch der Ausstellung ziehen wird. Alle größeren einschlägigen Firmen auf dem Gebiete des Feuerschutzes, des Feuerlöschwesens und des Rettungswesens sind vertreten. Bei den Spritzen und Gerätewagen ist das Kennzeichnende, daß der Motor **das Feld beherrscht.** Motorspritzen, Motorleitern, Motor-Mannschaftswagen, Sanitätsautos, überall Motorantrieb! Führend auf diesem Gebiete sind die bekannten Firmen Magirus, Ulm a. D. mit ihren Feuerleitern, Daimler-Benz, Gaggenau, mit ihren Feuerspritzen und ihren Feuerwehrautos, und Carl Metz, Heidelberg, Feuerwehrgerätefabrik. 75 Firmen haben ausgestellt. Die Ausstellung läßt erkennen, welche Fortschritte die Technik des Feuerschutzes und des Feuerlöschens aufzuweisen hat, und wieviel gestaltet auch das Gebiet des Kampfes gegen die Feuersgefahr und Feuersnot ist. Tragbahnen neuester Konstruktion, Schläuche, elektrische Lampen, Feuerwehrhelme, Verbandssachen aller Art, Feuerlöscher, Rauchschutzmasken, Sauerstoff-Rettungsgeräte, Scheinwerfer, Zipper-Autos, Feuermelde-Anlagen, Schiebeleitern, Nebelgeräte, Brandalarmapparate, Feuerwehr-Sicherheitsgürtel, Schlauchwagen, Hanfschläuche, Reinigungs- und Entfettungsmittel (Henkel und Co.), Signalapparate, Mützen, Embleme, ein weites und vielseitiges Gebiet, das erkennen läßt, eine wie große Industrie im Dienste des Feuerschutzes steht. Das Badische Landesfeuerminalmuseum bringt interessante und lehrreiche Bilder „Selbstentzündung oder Brandstiftung"; auch die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft ist mit Statistiken, Bildern und Werbematerial vertreten. — In der historischen Abteilung sind eine Anzahl alter Spritzen und sonstige Feuerlöschgegenstände aus alter Zeit zu sehen, Spritzen, die bis 200 Jahre alt sind, auch die erste Daimler-Motorspritze von 1886 ist ausgestellt. Ein Vergleich dieser alten, schweren, unbeholfenen Fuhrwerke und Geräte mit den modernen, eleganten, leichtbeweglichen und leistungsfähigen Maschinen und Motorfahrzeugen läßt erst so recht erkennen, wie ungeheuer groß der Fortschritt der Technik ist. Die Ausstellung ist eine wertvolle Ergänzung des Feuerwehrtags, sie bietet außerordentlich viel Lehrreiches und Wissenswertes. Ein Besuch wird für Jedermann belehrend sein. h. w.

*

Der Vergnügungspark.

Auf dem Schmiederplatze, also in unmittelbarer Nähe der Ausstellungshalle und des Tagungslokals des Feuerwehrtages, ist der Vergnügungspark errichtet. Der Park ist reich beschickt mit Unterhaltungsstätten aller Art; jung und alt findet allerhand zur Kurzweil und Vergnügen. Karussels, Waffelbäckereien, Konditoreien, Astrologe, Schiffschaukeln, Zigarren-Zigarrettenstände, „Gutzel"buden, allen „Geschmäckern" ist Rechnung getragen. — Die Sinnerbrauerei hat große Zelte errichtet. 2000 Plätze warten auf die Besucher, denen der Ausstellungswirt **Rudolf Burdschuh** beste Bewirtung bieten wird. Hoffentlich hat der Wettergott ein Einsehen und beschert nun endlich gutes Wetter, damit die Budenbesitzer und der Wirt auf ihre Rechnung kommen.

Es herbstelt schon

Die Störche beginnen schon, wie uns aus dem Oberland berichtet wird, sich zu sammeln und rüsten zum Aufbruch nach Süden. Es ist dies ein sicheres Zeichen dafür, daß in diesem Jahr die Störche früher als sonst ihren Flug in die südlichen Breiten antreten werden. Wenn man den Wetterpropheten recht geben will, dann soll das auf einen frühen Winter hindeuten.

Kein Geld in gewöhnliche Briefe einlegen

Die einzig richtige Art, Geld mit der Post zu verschicken, ist die mit Postanweisung, Zahlkarte oder Geldbrief. Wer einen größeren Zahlungsverkehr unterhält, dem kann nur dringend die Einrichtung eines Postscheckkontos empfohlen werden. Er hat dann nur nötig, eine kostenlose Ueberweisung oder einen Scheck auszuschreiben und den gelben Scheckbrief mit 5 Pfg. frankiert in den nächsten Briefkasten zu werfen. Diese einfachen und sicheren Geldversendungsarten werden aber leider von einem großen Teil des Publikums nicht benutzt. Viele versenden immer noch Geld in eingeschriebenen oder gewöhnlichen Briefen. Die Versendung von Geld in Einschreibbriefen kann nicht empfohlen werden, weil die Post für beraubte Einschreibbriefe überhaupt keinen Ersatz leistet, für in Verlust geratene höchstens 40 Mark. Bei Verlust oder Beraubung gewöhnlicher Briefe haben Absender und Empfänger immer den Schaden zu tragen, weil die Post bekanntlich nicht dafür haftet. Darum, wer Schaden nicht erleiden will, lege kein Geld in gewöhnliche oder eingeschriebene Briefe!

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

In der Hauptstraße in Durlach bog gestern mittag ein Radfahrer mit nur kurzer Zeichengebung nach links in eine Seitenstraße ein; der Führer eines hinter ihm herkommenden Lieferkraftwagens versuchte einen Zusammenstoß durch starkes Ausbiegen zu verhüten, verlor dabei aber offenbar die Gewalt über sein Fahrzeug. Der Wagen fuhr in raschem Tempo auf den Gehweg, wo eine große Laterne umgerissen und eine dort stehende Frau erheblich verletzt wurde. Der Beifahrer erlitt durch den Zusammenstoß Bewußtseinsstörungen und wurde mit der verletzten Frau ins Durlacher Krankenhaus eingeliefert. — Gestern nachmittag wurde Ecke Kolping- und Friedrich-Ebert-Straße ein zwölf Jahre alter Schüler von einem unvorschriftmäßig fahrenden Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Der Schüler erlitt eine erhebliche Rißwunde am linken Unterarm und mußte in ärztliche Behandlung gebracht werden. Der Motorradfahrer fuhr weiter, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, sein Kennzeichen ist aber erkannt.

Unbefugter Waffenbesitz

Bei einem Bewohner der Altstadt wurden gestern anläßlich einer Durchsuchung eine geladene Armeepistole, ein Dolch und ein Kavalleriesäbel vorgefunden. Die Veranlassung zur Durchsuchung war nicht politischer Art.

*

(:) **Im Silberkranz.** Werkmeister Karl Klein feiert mit seiner Gattin am heutigen Samstag gesund und zukunftsfroh das Fest **der silbernen Hochzeit;** gleichzeitig findet die Hochzeitsfeier der einzigen Tochter statt. Der Jubilar ist in Gewerkschafts- und Parteikreisen kein Unbekannter. Genosse Klein, der im Dienste der Reichsbahn steht, betrachtet es seit über 25 Jahren als eine selbstverständliche Pflicht überall da, wo es gilt für die Interessen der Arbeiter und der Beamtenschaft zu kämpfen, mit in der vordersten Reihe zu marschieren. Die Sozialdemokratische Partei, die Gewerkschaften und der Volksfreund entbieten zum heutigen Familienfeste die allerherzlichsten Glückwünsche!

(:) **Ein Fünfundsiebzigjähriger.** Heute vollendet Schuhmachermeister Ludwig Rückert sein fünfundsiebzigstes Lebensjahr. Er wurde in Schlüchtern bei Heilbronn am 6. August 1857 geboren. Nachdem er in einigen Städten Deutschlands gearbeitet hatte, kam er Ende der 70er Jahre nach Karlsruhe, wo er sein Geschäft gründete und sich verheiratete. Er ist als tüchtiger Geschäftsmann bekannt. In Arbeitersängerkreisen hat er sich einen guten Namen gemacht, er kann auf 50 Jahre eifriger Sängertätigkeit zurückblicken. Zunächst betätigte er sich im Gesangverein „Freundschaft", um sich gleich bei der Gründung der Lassallia anzuschließen, wo er bis vor kurzer Zeit dauernd als aktiver Sänger mitgewirkt hat. Den Volksfreund hat er seit 30 Jahren abonniert und er ist stets ein treuer Anhänger und Förderer in dieser Zeit gewesen. Leider hören wir, daß der alte Herr augenblicklich gesundheitlich etwas zurück ist. Bei seiner Zähigkeit und Lebensfreude dürfen wir aber hoffen, daß er baldigst wieder genesen wird. Zum heutigen Tage sprechen wir ihm unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Vorstandssitzung

Nächsten Dienstag 19 Uhr im Volkshaus Vorstandssitzung.

Hauptversammlung

Am nächsten Mittwoch findet im „Elefanten eine Hauptversammlung statt mit der Tagesordnung: „Die Reichstagswahlen sind vorüber. Was nun?" Wir machen schon heute auf diese Veranstaltung aufmerksam.

Veranstaltungen

Samstag und Sonntag

Sommeroperette: Das Veilchen von Montmartre, Samstag 20 Uhr — Das Weib im Purpur, Sonntag 20 Uhr.
Gloria-Palast: Ich bleib bei Dir bis morgen früh.
Feuerwehrtag: Samstag 15½ Uhr: Nachmittagskonzert im Stadtgarten. 20 Uhr Kameradschaftliches Beisammensein mit Konzert und Gesangsvorträgen im Stadtgarten (bei schlechtem Wetter in den Standquartieren). — Sonntag: 15½ Uhr: Nachmittagskonzert im Stadtgarten. 20 Uhr: Großes Gartenfest. Bei Regenwetter finden die Konzerte in der Festhalle statt. — Schmiederplatz: Vergnügungskonzert und Rummel. — Ausstellungshalle-Restaurant: Konzert.
Phönix-Stadion: Kapitän Schneider mit seinen 75 Löwen täglich ab 16 Uhr Vorstellung. Sonntag ab 11.15 Uhr; 10 Uhr: Tierschau.
Athletenklub Einigkeit Mühlburg: Gasthaus zum Engel, Grünwinkel: 30-jähriges Stiftungsfest. 19.30 Uhr Festbankett. Sonntag Festplatz.
Oetigheim Volksschauspiele: Wilhelm Tell. 2 Uhr Sonntag.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Sommer-Operette im Stadtischen Konzerthaus
Spielplan vom 6. bis 14. August 1932

Somstag, 6. August: Zum ersten Mal: **Das Veilchen vom Montmartre.** Operette von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Emmerich Kalman. 20 bis gegen 23 Uhr (2.60). — Sonntag, 7. August: **Das Weib im Purpur.** Operette von Leopold Jacobson und Rudolf Oesterreicher. Musik von Jean Gilbert. 20 bis gegen 23 Uhr (2.60). — Montag, 8. August: Geschlossene Vorstellung. Volksbühne 1. 20—22.15 Uhr. — Dienstag, 9. August: **Das Veilchen vom Montmartre.** 20 bis gegen 23 Uhr (2.60). — Mittwoch, 10. August: **Das Weib im Purpur.** 20 bis gegen 23 Uhr (2.60). — Donnerstag, 11. August: **Das Veilchen vom Montmartre.** 20 bis gegen 23 Uhr (2.60). — Freitag, 12. August: **Das Weib im Purpur.** 20 bis gegen 23 Uhr (2.60). — Samstag, 13. August: **Die Fledermaus.** Operette von Johann Strauß. 20 bis gegen 23 Uhr (2.60). — Sonntag, 14. August: **Die Fledermaus.** 19.30 bis gegen 22.30 Uhr (2.60).

In Vorbereitung: „Die Csardasfürstin". „Der Graf von Luxemburg".

Vorverkaufsstellen: Werktags: Bad. Landestheater, Tel. 6288 (10 bis 13, 16 bis 17 Uhr); Städt. Konzerthaus, Tel. über Rathaus (10 bis 13, 15 bis 17 Uhr); Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr. 96, Tel. 388; Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Tel. 1420; Zigarrenhandlung Fr. Brunnert, Kaiser-Allee 29, Tel. 4351 und Kaufmann Karl Holzschuh, Werderplatz 48, Tel. 503. In Durlach Musikhaus Karl Weiß, Hauptstr., Tel. 458. — Sonntags: Bad. Landestheater, Tel. 6288 (11 bis 13 Uhr); Städt. Konzerthaus, Tel. über Rathaus (11 bis 13 Uhr). Leitung Telefon 16; Abendkasse Telefon über Rathaus.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungszeiten. 4. August: Pauline Krauter, 84 Jahre alt, Witwe von Karl Krauter, Fuhrmann. Beerdigung am 6. August, 9 Uhr. Dorothea Rehbock, Schülerin, 14 Jahre alt. Beerdigung am 6. August, 15 Uhr, Feuerbestattung. Josef Jester, Schlosser, Ehemann, 72 Jahre alt, Beerdigung am 8. August, 13.30 Uhr. Paula Müller, 53 Jahre alt, Witwe von Friedrich Müller, Gymnasiallehrer. Beerdigung am 6. August, 14 Uhr. Max Elsasser, Kaufmann, Ehemann, 75 Jahre alt. Beerdigung am 7. August, 11.30 Uhr, ifr. Friedhof. Adam Braun, Bierbrauer, Ehemann, 68 Jahre alt. Beerdigung am 8. August, 11 Uhr.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Wetteraussichten für Sonntag, den 7. August 1932: Noch immer überwiegend wolkig und strichweise Regenschauer. Temperaturen nur wenig verändert.

Der hohe Druck dringt weiter gegen das Festland vor, jedoch liegt sein Schwerdruck noch immer über der Biskaya, so daß vorerst die Zufuhr der maritimen Luft andauern wird.

Wasserstand des Rheins

Basel 229; Waldshut 415, gest. 2; Schusterinsel 295, gest. 5; Kehl 422, gest. 10; Maxau 598, gest. 19; Mannheim 492, gest. 22 Ztm.

Marktberichte

Obstgroßmarkt Bühl vom 4. August. Preise: Brombeeren 40, Himbeeren 35, Stachelbeeren 16, Reineclauden 10—12, Pfirsiche 18 bis 25, Flotto 15—18, Pflaumen 8—17, Zwetschgen 16—20, Birnen 10—12, Aepfel 11—17; Verkauf gut.

DZ. **Wieslocher Schweinemarkt** vom 5. August. Zufuhr 68 Milchschweine, 13 Läufer. Verkauft wurden 60 Stück. Häufigster Preis 22 ℳ pro Paar Milchschweine, Läufer 34 ℳ, niedrigster Preis 20 bzw. 32, höchster Preis 30—38 ℳ.

Kehl, 5. Aug. Zum **Schweinemarkt** in Kehl vom 4. August waren 226 Ferkel angefahren, die sämtliche abgesetzt wurden zum Preis von 20—36 RM. je Paar.

Berliner Devisennotierungen (Mittelkurs).

		5. August Geld	5. August Brief	4. August Geld	4. August Brief
Amsterdam	100 Fl.	169.58	169.92	169.63	169.97
Italien	100 L.	21.48	21.52	21.46	21.50
London	1 Pfd.	14.56	14.69	14.75	14.79
Newyork	1 Doll.	4.209	4.217	4.209	4.217
Paris	100 Fr.	16.48	16.52	16.48	16.52
Prag	100 Kr.	12.465	12.485	12.465	12.485
Schweiz	100 Fr.	81.85	82.01	81.89	82.05
Spanien	100 Pes.	34.07	34.13	33.97	34.03
Stockholm	100 Kr.	75.22	75.38	75.62	75.78
Wien	100 Schill.	51.95	52.05	51.95	52.05

Partei-Nachrichten

Partei und Reichstagswahlen

In überfüllten Parteiversammlungen nahmen die Genossen in Mannheim und Heidelberg Stellung zu den Reichstagswahlen am vergangenen Sonntag. In Mannheim referierte Genosse Reichstagsabgeordneter Roth, in Heidelberg Genosse Parteisekretär Amann. Beide Redner stellten unter großem Beifall der Versammelten die auch in allen bürgerlichen Lagern anerkannte Tatsache fest, daß die Sozialdemokratie mit vollen Ehren den letzten Wahlkampf bestanden und daß die faschistische Front ihr Ziel nicht erreicht hat. An die Referate schloß sich eine lebhafte Debatte an, in der besonders auf die Lehren hingewiesen wurde, die sich für die Sozialdemokratie aus dem abgeschlossenen Wahlkampfe ergeben.

Aus der Stadt Durlach

Wehrt euch eurer Haut, Arbeiter!

Die Wahlergebnisse der Stadt Durlach haben — insbesondere was einzelne Teilergebnisse aus solchen Straßenzügen, die **vorwiegend von Geschäftsleuten, Gewerbetreibenden** usw. bewohnt sind, angeht — mit zweifelloser Deutlichkeit erkennen lassen, **daß eine große Anzahl von Geschäftsleuten, Inhaber von Lebensmittelgeschäften, Metzgereien, Bäckereien und sonstigen Verkaufsstellen nichts Besseres zu tun wußte, als nationalsozialistisch zu wählen.** Einzelne Geschäftsleute, besonders in der **Haupt-, Moltke-** und **Werderstraße,** die zum Teil auch den Führer beziehen, haben gerade in den letzten Wochen des Wahlkampfes geglaubt, ihre nationalsozialistische Gesinnung mit besonderer Offenkundigkeit an den Tag legen zu müssen. Es ist anzunehmen, daß gerade diese behäbigen Bürger, die den Nationalsozialismus durch ihre Stimmabgabe oder in sonstiger Weise unterstützt haben, intelligent genug waren, um zu wissen, daß sie damit den Kampf der NSDAP. gegen Warenhäuser und **Konsumvereine,** d. h. also den **Kampf gegen das Interesse der Arbeiterschaft** an möglichst billiger Lebensmittelversorgung **unterstützt** haben. Es müßte merkwürdig zugeben, — Durlach ist immerhin eine Arbeiterstadt, und die hiesige Geschäftswelt ist selbstverständlich auf die **Arbeiterschaft** als den prozentual stärksten Teil der Abnehmerschaft **angewiesen** — wenn es nicht möglich wäre, diesen Herrschaften zu zeigen, was es heißt, sich die Arbeiterschaft zum **Feind** zu machen. Die Durlacher Arbeiterschaft und darüber hinaus die republikanisch gesinnte Bevölkerung müssen sich solche Geschäfte, von denen hinreichend feststeht, daß der Nationalsozialismus von ihnen in irgend einer Form unterstützt wird, fortan genau merken. Es wäre dringend zu empfehlen, daß die sozialistisch und republikanisch gesinnte Arbeiterschaft bei privaten Unterhaltungen unter sich die Namen derjenigen erörtert, die nachgewiesenermaßen sich für die Todtfeinde der deutschen Arbeiterschaft erklärt haben und noch erklären. Eine solche Unterhaltung wird um so wirksamer sein, wenn sie **besonders auch mit den Frauen gepflogen wird, damit diese ebenfalls genau wissen, wer ihre Interessen und die ihrer Familie durch Unterstützung der Nazis schädigt.**

*

Roter Faden. Bei gutem Wetter treffen wir uns am Sonntag vormittag auf dem Turngemeindeplatz. Wir sporteln.

Senkung der Telephongebühren. Wie vielleicht noch nicht überall bekannt sein dürfte, beträgt die Telephongebühr nach Karlsruhe ab 1. August 1932 nur noch 10 Pfennig.

Vereinsanzeiger

Bis zu 4 Zeilen 50 Pfg. die Zeile — Bei 5 u. mehr Zeilen 60 Pfg. die Zeile
Vergnügungsanzeigen finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden zum Reklamezeilenpreis berechnet

Karlsruhe.

Naturfreunde. Sonntag, 7. August: Nach Mörsch. Treffpunkt halb 12 Daxlanden „Festhalle". **Kinderwanderung wird verlegt.**

Sängerlust. Sämtliche aktiven und passiven Mitglieder treffen sich morgen Sonntag nachmittag halb 2 Uhr beim Lokal „Zur Krone", Rintheimerstraße. Von dort aus Abmarsch nach dem Kinderspielplatz der Kleingartengruppe Friedhof-Ost (Parkstraße) zum Gartenfest. 4086 Die Verwaltung.

Riesenflaschen aus Gullivers Reich

meint man von weitem zu sehen; doch bald darauf entpuppen sie sich als alte Bekannte, als überlebensgroße ATA-Attrappen, die in diesen Tagen friedlich auf 2 Beinen durch die Straßen unserer Stadt getragen werden, um der Frauenwelt immer wieder zuzurufen:

Wo Ihr Ata habt im Haus
Sieht's bei Euch wie Sonntag aus.

Chefredakteur: Georg Schöpflin. Verantwortlich: Politik, Freistaat Baden, Volkswirtschaft, Gewerkschaftliches, Soziales, Feuilleton, Aus aller Welt, Die Welt der Frau, Letzte Nachrichten: S. Grünebaum; Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Durlach, Aus Mittelbaden, Gerichtszeitung, Karlsruher Umgebung, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Sport und Spiel, Auskünfte: i. V. S. Grünebaum. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Sämtliche wohnhaft in Karlsruhe.

Wahlergebnis:

Fast alle Brautpaare wählten das **Möbelhaus Carl Aug. Marx** am **Marktplatz** zu ihrem Möbellieferanten; denn die Auswahl ist dort riesengroß, die Möbel sind formschön und gut, die Preise klein — **sehr klein!**
Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet. 4075

Feuerwehrleute 4070
Laßt Euch sagen:
Wollt Ihr gutes **Schuhwerk** tragen
So kauft Ihr **preiswert, gut und fein**
Im **Badenia-Schuhhaus** ein!
Wilh. Hacker - Kriegsstraße 72, beim Mendelssohnplatz

Möbel jeglicher Art kaufen Sie **sehr preiswert** bei 4079
Karl Thome & Co.
Möbelhaus
Karlsruhe i. B. Herrenstraße 23
gegenüb. d. Reichsb.
Ries. große Auswahl
Formvollendete Qualitätsarbeit
Glänzende Anerkennungen
Morgen Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet!

68
Achten Sie genau auf die anerkannt gute Marke
Union

Amtliche Bekanntmachungen

Gebäudesondersteuer

Die vierte Monatsrate der Gebäudesondersteuer für das Rechnungsjahr 1932 (Rate für Juli 1932) ist auf 5. August 1932 fällig.

Wer bis zu diesem Zeitpunkt seine Steuerschuld nicht begleicht, hat einundeinhalb v. H. Verzugszuschläge für jeden angefangenen oder vollen halben Monat zu entrichten; außerdem setzt er sich der Gefahr einer mit weiteren Kosten verbundenen Zwangsvollstreckung aus. Eine persönliche Mahnung ergeht nicht.

Karlsruhe, den 5. August 1932 93

Der Stadtrechner.

Ferienkarten für den Stadtgarten

Mit Gültigkeit vom 1 August bis 15. September d. J. werden wieder **Ferienkarten zum Preise von RM. 1.—** sowohl an schulpflichtige als auch an noch nicht schulpflichtige Kinder ausgegeben. Die Karten sind nicht übertragbar. **Kinder unter 10 Jahren haben jedoch nur in Begleitung Erwachsener Zutritt in den Stadtgarten.** 918

Städt. Gartenamt

Neue starke, sauber gearbeitete **Most- und Weinfässer**
50 Ltr. pro Ltr. 20 Pfg
100 „ „ „ 16 „
200 „ „ „ 13 „
300 „ „ „ 12 „
Oelfässer jede Größe und Faßtrichter billigst.
Albert Reichert
Küferei, Weingarten, Paulusstraße 24 729

Mietervereinigung Karlsruhe (e. V.)
Geschäftsstelle (nur brieflich) Baumeisterstr. 32, Stb. II
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack", jeden Mittwoch „Unter den Linden" Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee jeweils v. 6-7½ Uhr

Billige Einmachgläser
zum sterilisieren und zubinden 4077
Edmund Eberhard Nachf.
Am Ludwigsplatz Telefon 1204

Wer liefert Kohlen u. Lebensmittel geg. **Damenkonfektion.** Offerten unter Nr. 4075 an den Volksfreund erbeten.

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, heizbar, ohne vis-à-vis, zu vermieten. Hardtstr. 96 E1425

Straßenbahnverkehr

während des Feuerwehr-Festzuges am Sonntag, den 7. August 1932.

Während der Dauer des Festzuges, von 11 bis etwa 13 Uhr, wird d. Straßenbahnverkehr auf der Kaiserstraße zwischen Mühlburgertor und Durlachertor, sowie in der Karl-Friedrich-Straße zwischen Marktplatz und Stadtgarten eingestellt. Auf den übrigen Strecken wird der Verkehr, soweit möglich, aufrecht erhalten.

Karlsruhe, 5. Aug. 1932.

Städtisches Bahnamt.

Damenkonfektion liefert geg. Teilzahlg. Gefl. Offerte unter Nr. 4076 a. d. Volksfr. erb.

Achtung!!
Händler, Hausierer
Billigste Bezugsquelle in sämtlichen
Kurzwaren!
Bitte überzeugen Sie sich selbst bei
ESCHLE,
Markgrafenstraße 5 beim Rondellplatz

Heute . . .

Herren-Sporthemd beige und blau, erstklassige Qualität . . nur **2.90**

Knaben-Sporthemd mit Binder, Größe 60–80 . . . . nur **-.95**

Damen-Strümpfe mit Durchbruch-Zwickel, künstl. Waschseide einmaliges Angebot **1.18**

Schürze Gummi, mit hübschen Mustern . . . . **-.32**

und **Montag**
„Wühltage“
Das gibt eine Sensation!
Wer kommt, staunt!

Burchard
Sonntag geöffnet von 1—6 Uhr

Küche
elfenbeinlackiert rassiges Modell, prima Arbeit, bestehend aus 1 Büfett, 160 cm mit den verschiedensten Vorrichtungen und Einbauten, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker
235.- 4069
die Küche stellt zu diesem Preis etwas außerordentl. Günstiges dar, und wird dem Käufer viele Freude machen.
Möbel-Krämer
Karlsruhe
Kaiserstr 30u.24

Gasherd 2- und 3-flammig ebentl. mit Tisch **Lederſeſſel** Rindled. wie neu, ſehr billig zu verkaufen. Rüppurrer Str. 19, II

Damen- und H-Rad gut erhalt. ſowie Nähmaſchine billig z. verk. Zähringerſtr. 2 hinten.

Polſtergeſtelle ſchwungvoll und dauerhaft b. Stef. Vierthaler **Rintheim** Hauptſtr. 78 Daſelbſt iſt ein 2-rädr. Handwagen zu verkauf.

SAMSTAG U. SONNTAG ZU KNOPF

Anläßlich des Feuerwehrtages sind unsere Verkaufsräume, Sonntag von 1–6 Uhr geöffnet

Herrenartikel

Mod. Selbstbinder teils „reine Seide", viele geschmackvolle Muster u. Streifen . . . . . 95 ₰ **75 ₰**

Mod. Umlegekragen garant. 4fach, tadell. Sitz, St. **35 ₰**

Herr.-Hosenträger guter Gummi mit festen Lederpatten . Paar 95 ₰ **75 ₰**

Herr.-Sporthemden m. fest. Kragen u. Krawatte, schöne Muster u. Farben indanthren **2.95**

Herr.-Polohemden einfarbig 3.45 **2.90**

Herr.-Sportmützen schöne Formen u Muster 1.25 95 ₰ **75 ₰**

Herr.-Gummi-Mänt. garant. wasserd., Raglan mit Rundgurt . . . von **9.75** an

H.-Knickerbocker v. **3.45** ab

Schuhe

Großer Posten
Kinder - Spangenschuhe
rot und beige Leder, gute Verarbeitung

18/19	20/22	23/24	25/26	27/28
1.45	1.85	2.25	2.65	2.95

4082

Modewaren

Jabotkragen in vielen Ausführungen, Crêpe de Chine, mit Valencienne-Spitzen garniert . . **85 ₰**

Passenkragen Crêpe orientale, mit reicher Plissé-Spitzen-Garnierung **1.10**

Kleiderblenden Kunstseid.-Crêpe de Chine, reich geglockt, und plissiert, alle Farben Meter **1.35**

Wäsche

Damen-Taghemden in weiß od. bunt, sol. Qual., mit Blendengarnierung, Hohlsaum od. Spitze 1.75 **1.25**

Dam.-Nachthemden in weiß u. bunt, auch Mille fleurs, in modern., schöner Verarbeitung . . . 2.95 **1.75**

Dam.-Schlafanzüge mit langem od. modernem Puffarm, in einfarbig oder geblümt 3.95 **3.25**

Kunstf. Unterkleider Charmeuse oder Seidentrikot, m. schönen Motiven, modernen Längen . 2.95 **2.50**

Damen-Schürzen in Trachtenstoff oder Siamosen, weite Form. 1.95 **1.45**

Haus-Kittel aus Zefir oder Siamosen, Wickelform 3.25 **2.45**

Stadtgarten Karlsruhe

Zu Ehren der Teilnehmer am 21. Deutſchen Feuerwehrtag
5. bis 8. Auguſt 1932

Sonntag, den 7. Auguſt, 20 Uhr:

Großes Garten-Feſt

Muſik- und Geſangsvorträge — Bengaliſche Beleuchtung des Sees und der Anlagen — Bootskorſo — Serenaden — Großer Zapfenſtreich.
Mitwirkende: Feuerwehrkapelle Heidelberg, Leitung: Kapellmeiſter Schulze; Feuerwehrkapelle Freiburg, Leitung: Korpskapellmeiſter Reiber; Feuerwehrkapelle Baden-Baden, Leitung: Obermuſikmeiſter a. D. Rudel; Feuerwehrkapelle Pforzheim, Leitung: Königl. Muſikdirektor Albert Segebrecht; Feuerwehrkapelle Offenburg, Leitung: Muſikdirektor Pfettſcher; Feuerwehrkapelle Karlsruhe, Leitung: Kapellmeiſter Kirſch; Männergeſangverein Karlsruhe, Leitung: Chormeiſter Max Nagel; Männergeſangverein „Badenia" Karlsruhe, Leitung: Chormeiſter A. Kühn; Karlsruher Handharmonikaſpielring, Leitung: Ernſt Ditzuleid; I. Karlsruher Mandolinengeſellſchaft, Leitung: J. Gebhardt.

Bei ſchlechtem Wetter Konzert- und Geſangsaufführungen mit Großem Zapfenſtreich in den ſämtl. Räumen der Feſthalle. Dazu Vorträge hervorragender Soliſten (Ada und Karlheinz Köaele und Staatsſchauſpieler Paul Müller).

Zutritt: Inhaber von Tagungskarten frei. Angehörige hieſiger und auswärtiger Wehrleute gegen Zahlung von 40 Pfg. in Ausnahmefällen zugelaſſen. Tagungskarten können im Tagungsbüro I (Hauptbahnhof, Warteſaal II. Klaſſe) und im Tagungsbüro II (Feſthalle Oſtſeite) ab Donnerstag bezogen werden.

Sämtliche Zugänge zum Stadtgarten ſind geöffnet. 931

Erſte Kirche Chriſti, Wiſſenſchafter
(First Church of Christ, Scientist, Karlsruhe, Bd.)
Gottesdienſte: Sonntags 9½ Uhr vormittags. Mittwoch 8 Uhr abds. Kriegsſtr. 84, Vortragsſaal

---

Uebergangsmäntel auch für starke Damen
zu jedem annehmbaren Preis 4024
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 36, 1 Treppe.
Keine Ladenspesen. Ratenkaufabkommen.
Sonntag von 11 bis 6 Uhr offen

Billiges Jubiläums-Angebot!

Herren-Kleiderstoffe

Serie I 3,20 m (für 1 kompl. Anzug) **15.-**

Serie II 3,20 m (für 1 kompl. Anzug) **25.-**

Serie III 3,20 m (für 1 kompl. Anzug) **35.-**

Benützen Sie diese nie wiederkehrende Gelegenheit!

Keine Ladenmiete!

Arthur Baer Kaiser-str. 193
Verkaufsräume 1 Treppe hoch

4063
Gemeinnützige Auswandererberatungsstelle
des VDA und DAI (amtlich bestätigt)
Stefanienstraße 43
Fernruf 7971

Auskünfte über Einreisebestimmungen, Siedlungsmöglichkeiten, klimatische Verhältnisse, Erwerbslage, Arbeitsmarkt, Vertragsverhältnisse etc. nach dem neuesten Stand der Dinge.

Regelmäßige Beratungen in Pforzheim je am 1. Freitag im Monat.

Sprechstunden in Karlsruhe: ½10—12 und 15—16 Uhr. Samstag nur vormittags.

Merz GmbH., Karlsruhe Hirschstraße 3[illegible] Telephon 7629
Biergroßhandlung, Eis-, Limonade- und Mineralwasserfabrik
Natürliche Mineralbrunnen • Caramel-Malzbier
das ärztlich empfohlene Getränk für Kranke, Frauen (Wöchnerinnen) und Kinder. 4071
Alkoholarm! **Pasteurisiert!**

Sämtliche **Farben Lacke** **gebrauchsfertig**
für Anstriche aller Art vorteilh. im Farbenhaus **Hansa**
Waldstr. 15. beim Colosseum.

Tannenhonig
eig. Imkerei verkauft **Pfd. 1.40** im Glas od. Eimer. **Martin Härdle** **Heidelsheim** H1438

Gut erh. **Kinderwagen** v. arbeitsl. kinderreich. Familie geſucht. Zu erfr. unt. C 1439 i. Volksfrd.

Das führende badische Mineralwasser

Freyersbacher Sprudel
Hervorragendes Tafel- und Gesundheitswasser
Wirksamstes Heilmittel — Blutbildend.
Das Mineralwasser höchster und edelster Qualität!
Von ärztlichen Autoritäten gegen Magen-, Nieren- und Blasenleiden, Erkrankungen der Schleimhäute, Atmungs- und Verdauungs-Organe verordnet und wärmstens empfohlen. — Preisgekrönt mit der goldenen Medaille!
Freyersbacher Mineralquellen Kimmig & Co., Bad Peterstal
Bad. Schwarzwald, Tel. 231. Vertreter werden nachgewiesen. 647

Badiſches Landestheater

Sommer-Operette
im
Städt. Konzerthaus
Samstag, 6. Auguſt
Zum erſten Mal
Das Veilchen vom Montmartre
Operette von Julius Brammer und Alfred Grünwald.
Muſik von Emmerich Kalmann
Dirigent: Zilſer
Regie: Reißner
Mitwirkende: Toriff, Fierment, Macher, Bauer, Löſer, Schwarz, Schöntaler, H. Lindemann, Schnitzer, Mehner, H. Ribinius, Eich, Luger, Reißner, Hofer, Meiſter, E. Lindemann, Mateo
Anfang 20 Uhr
Ende gegen 23 Uhr
Preiſe 1.00—3.00 ℳ. 925

Sonntag, 7. Auguſt
Das Weib im Purpur
Operette von Leopold Jacobſon und Rudolf Oeſterreicher
Muſik von Jean Gilbert 930
Dirigent: Zilzer
Regie: Macher
Mitwirkende: Bauer, Hellmuth, Mehner, Macher, Eberl, Fierment, H. Lindemann, Kuhne, Toriff, Schönthaler, Schnitzer, Schneitz, Eich, Luger
Anfang 20 Uhr
Ende gegen 23 Uhr
Preiſe 1.00—3.00 ℳ.

Schön. 4-Zimmerwohnung ſonnige Lage Südſeite ſ. 1. Okt. zu verm. Pr. 55 ℳ Ang. u. Nr. 4078 an den Volksfreund.

Das Ziel! wunſchgemäß z. heiraten n. durch Inſt. **R. Moraſch** Karlsruhe Kaiſerſtr. 64 Gegr. 1911. Tel. 4239

In unserer Spezial-Abteilung
Küchen
sind fabelh. schöne, neue Modelle eingetroffen. Sie werden bestimmt ihre Bewunderung ausdrücken, wenn Sie unser Küchenlager, welch. ca. 60 Küchen umfaßt, besichtigen. Wir haben eine
Wohnküche
6-teilig
auf Lager, welche wir, da es sich um ein Einzelstück handelt, für den billigen Preis von
95.-
anbieten. Das Büfett ist sehr schwer gearbeitet, stark abgerundet. Ecken, mit Kirschbaum abgesetzt, innen ganz ausgelegt, mit Besteckkasten. d. Aufsatz mit mod. Gardinen bespannt. Ferner gehört zu dieser Küche 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker und 1 Putzschrank. Zögern Sie nicht lange, denn derart günstige Angebote sind selten.
Ständiges Lager über 200 Zimmer u. Küchen. Lieferung frei Haus überallhin. Aufbewahrung kostenlos
Möbelhaus
Marx Kahn
Waldstraße 22
(neben Colosseum)
Morgen Sonntag 11—6 Uhr geöffnet.

Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter

Todes-Anzeige
Allen unſern Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unſer Kollege
Adam Braun
Bierſieder in der Brauerei Fels
unerwartet verſchieden iſt. Die Beerdigung findet am Montag den 8. Auguſt vormittags 11 Uhr, in Karlsruhe ſtatt. 4083
Wir erſuchen um zahlreiche Beteiligung. Der Vorſtand

A. Werthhammer
MALERMEISTER
Luisenstraße 37, Tel. 736[illegible]
Ausführung aller Maler-Arbeiten
61[illegible] solid und preiswert.

Druckarbeiten aller Art liefert ſchnell die **Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H.**

Pfannkuch 4081
Weitere Waggons
Tomaten 25 ₰ glatte Früchte Pfd.
Schlangengurken 18 ₰
Anläßlich des Feuerwehrtages sind unsere Filialen ausschließlich Vororte am **Sonntag, den 7. Aug. von 11-6 Uhr geöffnet**

Sozialdem. Partei Karlsruhe

Todes-Anzeige
Den Mitgliedern die Trauernachricht, daß unſer langjähriger Genoſſe
Franz Kipphan
Werkmeiſter a. D.
geſtorben iſt. Die Feuerbeſtattung findet am Montag nachm. 3 Uhr ſtatt und erſuchen wir unſere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.
4089 **Der Vorſtand.**

Lassallia Karlsruhe 1896

Todes-anzeige
Wir ſetzen hiermit unſere Mitglieder von dem Ableben unſeres langjährigen paſſiven Mitgliedes
Franz Kipphan
geziemend in Kenntnis.
Die Feuerbeſtattung findet am Montag nachmittag 3 Uhr ſtatt.
Die Sänger treffen ſich um ¾ 3 Uhr vor der Friedhofkapelle.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Die Verwaltung

Ettlinger Anzeigen

Rindvieh- u. Pferdemarkt in Ettlingen jeden zweiten Mittwoch im Monat.
Nächſter Markt am Mittwoch, den 13. Juli, vormittags 8 Uhr, auf dem Schloßplatz bzw. in der gedeckten Markthalle daſelbſt.
Schweinemarkt jeden Mittwoch. 933

Mietervereinigung Karlsruhe e.V.

Todes-Anzeige
Hiermit geben wir unseren Mitgliedern Kenntnis von dem am Freitag, den 3. August, 11¼ Uhr nachts, nach langem schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden erfolgten Hinscheiden unseres lieben Kollegen, des ersten Vorsitzenden unserer Vereinigung, Herrn
FRANZ KIPPHAN
Werkmeister a. D.
im Alter von 69 Jahren.
Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen aufrichtigen und für unsere Organisation stets sich aufopfernden, treuen Menschen.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Karlsruhe, den 6. August 1932.
Der Vorstand
Die Feuerbestattung findet am Montag nachmittag 3 Uhr statt. Wir ersuchen unsere Mitglieder um recht zahlreiche Beteiligung. 4084

Gut erh. weiß. **Kinder-Sportliegewagen** zu verkaufen. Luiſenſtr. 91 Seelinger. S1442

Gut erh. **Damenrad** billig zu verkaufen. **Hagsfeld**, Karlsruher Straße 50 B1441

Damenrad, fabrikneu **Herrenrad**, gebraucht, bill. z. verk. Werderſtr. 100 III. H1440

Todes-Anzeige
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager
Franz Kipphan
Werkmeister a. D.
am Freitag, den 5. August, nachts 11¼ Uhr nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 69 Jahren sanft verschieden ist. 40[illegible]5
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Kipphan, geb. Schaßner
Emilie Kipphan
Marie Kipphan
Johanna Jung, geb. Kipphan
Anna Kipphan
Karl Jung nebst 3 Enkelkindern
Karlsruhe, den 6. August 1932
Die Feuerbestattung findet Montag nachm. 3 Uhr statt.
Trauerhaus: Baumeisterstraße 32

Touriſten-Verein Die Naturfreunde
Ortsgruppe Karlsruhe

Todes-Anzeige
Unſern Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß unſer langjähriges Mitglied
Franz Kipphan
geſtorben iſt. Die Feuerbeſtattung findet am Montag nachm. 3 Uhr ſtatt.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
4088 **Die Vereinsleitung**

Durlach. Am Freitagmorgen verlor die Frau eines Erwerbsl. ihren Geldbeutel von Kaufhaus Wohlwert über Marktplatz nach Baslertor. Der ehrliche Finder wolle ihn gegen Finderlohn abgeben. **Weiherſtraße 7**, II. r.

Suche auf 1. Oktober ſchöne ſonn. 3.-Zimmer-Wohnung m. Manſarde ſ. 50-60 ℳ Pünktl. Zahler. Angeb. unt. Nr. 3972 an den Volksfreund.

2- od. 3-Zimmerwohnung auf 1. Okt. geſ. Zu Frage kom. n. 1. od. 2. St. Off. u. 4090 a. d. Vfrd.

---

1 Zimmer mit Küche a. alleinſt. Frau od. kinderl. Ehepaar auf 1. Okt. zu verm. Rüp. Lützowſtr. 10

Chinz-Lampenschirme
abwaschbar
die große Mode
Karrer
Amalienstr. gegenüb. Postscheck
Besichtig. Sie unsere Sonderausstellung!